

Stadteingang West

Dokumentation und Auswertung
Vorgespräch am 17.08.2021 und begleitende Online-Beteiligung



B



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung
und Wohnen

IMPRESSUM

Stand 12/2021

© Titelbild: SenStadtWohn / Burkhard Kuhn; Oktober 2018

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

Sandra Zimmermann (Projektleitung)

Referat Flächennutzungsplanung und stadtplanerische Konzepte

Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

Tel. +49 30 90139-5891

sandra.zimmermann@sensw.berlin.de

Jana Warnatzsch (stellv. Projektleitung)

Referat Flächennutzungsplanung und stadtplanerische Konzepte

Fehrbelliner Platz 4, 10707 Berlin

Tel. +49 30 90139-5895

jana.warnatzsch@sensw.berlin.de



Beteiligungsbüro

raumscript

Jule Klandt

Jasmina McKenna

Daniel Schertel

Selina Streicher

Schwedter Str. 34a

10435 Berlin

Tel. +49 30 89 208 516

info-stwest@raumscript.de

raumscript

INHALTSVERZEICHNIS

1. ANLASS UND PROJEKTBESCHREIBUNG	4
2. VORGESPRÄCH ZUR BETEILIGUNG.....	5
2.1 Inhalte des Vorgesprächs	5
2.2 Austausch und Vernetzung (Diskussionsinseln am 17.08.2021)	13
3. BEGLEITENDE ONLINE-BETEILIGUNG.....	17
3.1 Methodik der Online-Beteiligung (mein.berlin.de)	17
3.2 Allgemeine Daten zum Ablauf der Online-Beteiligung	18
3.3 Auswertung nach Modulen	20
4. ZUSAMMENFASSUNG	25
5. AUSBLICK	26
6. ANHANG	27
a) Auflistung aller Kommentare der Veranstaltung	28
b) Auflistung aller Kommentare der Online-Beteiligung (mein.berlin.de)	37
c) Rahmenbedingungen für die Beteiligung	62
d) Grafiken: Ablauf des Wettbewerblichen Dialogs und Ablauf der Beteiligung	69

1. ANLASS UND PROJEKTBESCHREIBUNG

Das Projektgebiet „Stadteingang West“ ist vor dem Hintergrund seiner prominenten Lage zwischen Messegelände mit dem charakteristischen Funkturm, ICC und den S-Bahnhöfen Westkreuz und Grunewald von berlinweiter und regionaler Bedeutung. Die Gestaltung dieses Ortes am Innenstadtrand wirkt sich somit nicht nur lokal und auf die angrenzenden Stadtteile aus. Als gut vernetzter Standort birgt er weitreichende Potenziale für eine zukunftssträchtige Weiterentwicklung, die der Stadtgesellschaft zugutekommen und für ganz Berlin ein wichtiges Zeichen setzen wird. Es wird daher beabsichtigt, nicht nur lokale Interessierte, sondern eine breite Öffentlichkeit an der Diskussion zur Entwicklung des Stadteingangs West zu beteiligen. Im Sommer 2021 eröffnete die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen ein Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung, das die Entwicklung der Flächen am Stadteingang West in den Fokus rückt.

Durchgeführt wird ein „Wettbewerblicher Dialog“, der durch ein intensives Beteiligungsverfahren begleitet wird. Stadt- und Fachöffentlichkeit kommen mit Planungsteams zusammen, um die vielfältigen Perspektiven und das wertvolle Wissen zu einer gemeinsamen Zukunftsvision für das Gebiet zu bündeln. Eine wichtige Grundlage bildet die Expertise der Anwohnenden der betroffenen und angrenzenden Stadtteile, der Initiativen, der Vereine, von Studierenden und Unternehmen. Eine Vielzahl an Akteur:innen engagieren sich bereits seit geraumer Zeit an der Diskussion um die Zukunft dieses Gebiets. Mit Abschluss des Verfahrens werden Planungsideen für die Erstellung eines Masterplans vorliegen, die für die räumliche Entwicklung des Gebietes richtungsweisend sind. Der Masterplan bildet die Grundlage für die Anpassung des Flächennutzungsplans des Gebiets „Stadteingang West“.

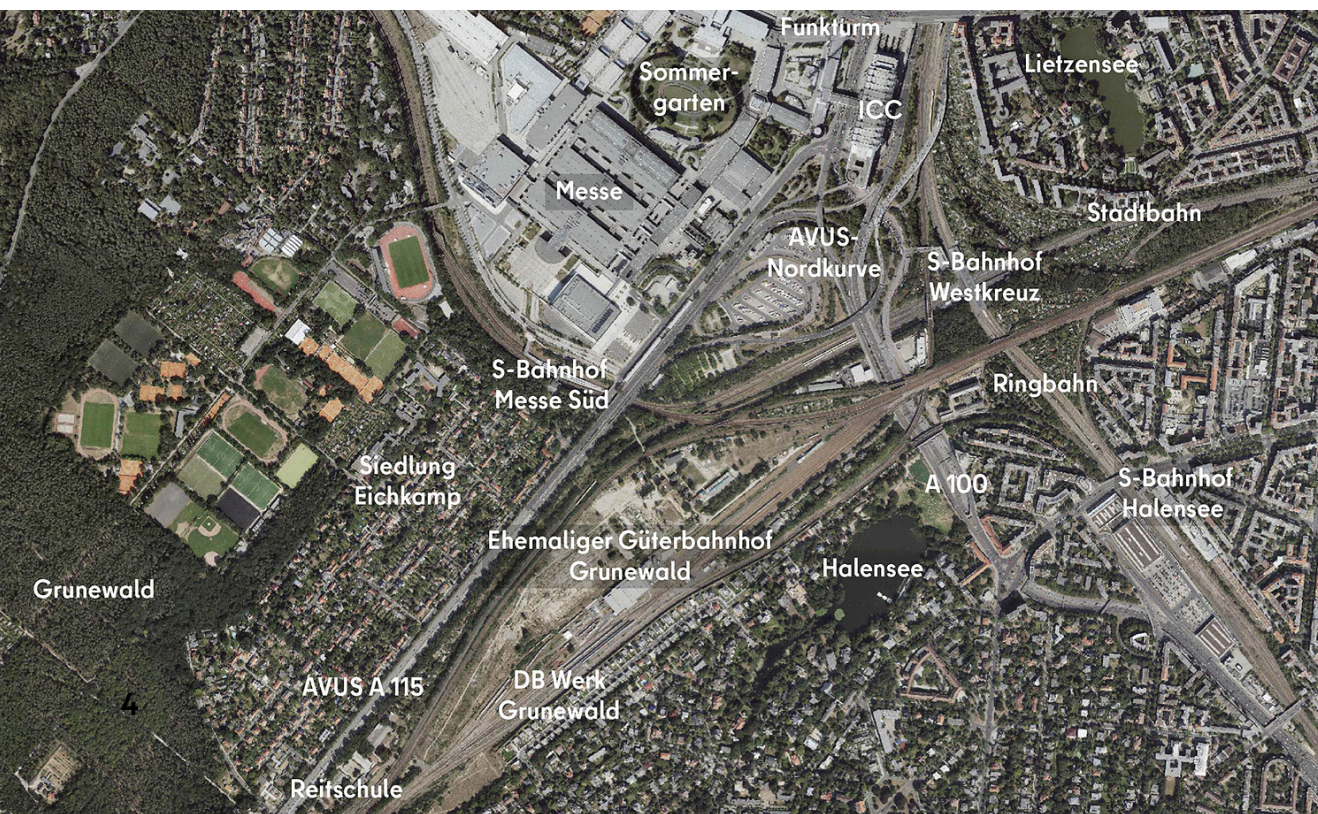


Abbildung 1: Luftbild vom Projektgebiet; Foto: Geoportal Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

2. VORGESPRÄCH ZUR BETEILIGUNG

Die Veranstaltung „Vorgespräch zur Beteiligung – Stadteingang West“ am 17. August 2021 war dem eigentlichen Dialogverfahren zum Stadteingang West vorgelagert und bot einen ersten Überblick über die aktuellen und vergangenen Interessenlagen, Planungsideen und das zivilgesellschaftliche Engagement. Darüber hinaus wurde der Partizipationsprozess des anstehenden Dialogverfahrens vorgestellt und hierzu erste Anregungen der Anwesenden gesammelt. Mit diesem ersten Gespräch wurden die Weichen für eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe in den kommenden Monaten gestellt.

Am Folgetag der Veranstaltung startete die Online-Beteiligung auf mein.berlin.de zu einigen Inhalten der Veranstaltung, in der Interessierte u.a. Hinweise und Fragen zum Partizipationsprozess und zum Dialogverfahren stellen konnten. Dies ermöglichte den Teilnehmenden, die Inhalte der Veranstaltung zu reflektieren und gab denjenigen Personen, die nicht teilnehmen konnten, die Möglichkeit, sich nachträglich einzubringen. Die Online-Beteiligung lief über vier Wochen vom 18. August bis zum 20. September 2021 (mehr Informationen siehe Kapitel 3 „Begleitende Online-Beteiligung“).

führt. Die Beiträge durch die Prozessbeteiligten und Vertreter:innen der Verwaltung des Landes Berlin und des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf wurden aufgezeichnet und im Nachgang der Veranstaltung auf dem YouTube-Kanal der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen für alle Interessierten zur Verfügung gestellt. Das Video der Veranstaltung kann unter folgendem Link eingesehen werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=dZWgW0nhxmc>



Die Präsentationen der Beiträge werden auf der Projektseite zum Stadteingang West der Beteiligungsplattform mein.berlin.de (Reiter „über das Projekt“ → „Aktuelles“) unter folgendem Link zum Herunterladen angeboten:

<https://mein.berlin.de/projekte/stadteingang-west/?initialSlide=1>



2.1 INHALTE DES VORGESPRÄCHS

Das „Vorgespräch zur Beteiligung“ fand am 17. August 2021 von 17.00 – 20.15 Uhr in der Urania Berlin im Humboldt-Saal sowie im Foyer statt. Die Veranstaltung wurde unter Einhaltung der zu dieser Zeit gültigen Hygienevorschriften und gemäß dem Hygienekonzept des Veranstaltungsortes durchge-

2.1.1 ABLAUF DER VERANSTALTUNG

Die Veranstaltung bestand aus einem ersten Teil mit Beiträgen der Prozessbeteiligten und zuständigen Vertreter:innen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf und einem zweiten Teil, der Raum für einen informellen Austausch und Diskussionen bot. Nachfolgend werden die Tagesordnungspunkte 3 und 4 näher erläutert.

1

TEIL 1: BEITRÄGE ZUR ERLÄUTERUNG DES VERFAHRENS

1. Begrüßung und Einführung in das Thema des Abends

Beate Profé | Abteilungsleitung Stadtplanung, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

2. Städtebauliche und freiraumplanerische Ziele des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf

Matthias Horth | Vorbereitende Bauleitplanung Stadtentwicklungsamt, Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf

3. Die Grundlagen

a) Engagement und Ideen vor Ort

Jule Klandt und Jasmina McKenna | Beteiligungsbüro raumscript

b) Vorstellung existierender Planungsideen

Christopher Schriener | Koordination des Wettbewerblichen Dialogs, competence for competitions

4. Der Wettbewerbliche Dialog

a) Einführung und Ausblick

Sandra Zimmermann | Projektleitung Stadteingang West, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen

b) Partizipationsprozess

Jule Klandt und Jasmina McKenna | Beteiligungsbüro raumscript

2

TEIL 2: AUSTAUSCH UND VERNETZUNG (DISKUSSIONSINSELN)

5. Diskussionsinseln

- Zwei Diskussionsinseln zum Wettbewerblichen Dialog
- Zwei Diskussionsinseln zum Partizipationsprozess

2.1.2 ENGAGEMENT UND IDEEN VOR ORT

| Film: 30:42 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=1842>)

Mit diesem Beitrag gaben Jule Klandt und Jasmina McKenna (Beteiligungsbüro raumscript) einen Überblick zu bestehenden aktiven Gruppen (Initiativen, Arbeitskreise, Vereine etc.) und fassten deren Motivationen und Zielvorstellungen zur Entwicklung des Gebiets Stadteingang West zusammen. Das Engagement folgender aktiver Gruppierungen wurde vorgestellt:

- Siedlerverein Eichkamp e.V.
| Film: 33:55 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2035>)
- Bürger:inneninitiative Zwischen den Gleisen (Siedlerverein Eichkamp e.V.)
| Film: 35:28 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2128>)
- Kiezbündnis Klausenerplatz e.V.
| Film: 38:20 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2300>)
- Interessengemeinschaft Siedlung Berlin Heerstraße e.V.
| Film: 40:12 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2412>)
- Umbau Dreieck Funkturm (u.a. Siedlerverein Eichkamp e.V., Interessengemeinschaft Siedlung Heerstraße e.V.)
| Film: 41:41 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2501>)
- Nachbarschaftsinitiative Alt-Westend
| Film: 43:00 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2580>)
- Kaiserdamm Interessengemeinschaft
| Film: 43:36 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2616>)
- Initiative WestkreuzPark!
| Film: 44:43 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2683>)
- Arbeitskreis Westkreuzgarten (Bahn-Landwirtschaft e.V.)
| Film: 46:36 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2796>)
- Stadt Neudenken e.V.
| Film: 48:02 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2882>)

Weiterhin wurde ein Charrette-Verfahren vorgestellt, das 2013 vom Arbeitskreis nachhaltige Stadtentwicklung im Bildungswerk der Heinrich-Böll-Stiftung in enger Abstimmung mit dem Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf initiiert wurde. In diesem Dialogprozess wurden die städtebaulichen Möglichkeiten des ehemaligen Güterbahnhofs Grunewald erörtert und viele Hinweise sowie Ideen von Bürger:innen zur Entwicklung des Gebiets gesammelt. Unterstützung fand das Verfahren damals u.a. durch die Bürger:inneninitiative Zwischen den Gleisen, die Initiative Stadt Neudenken e.V. und den Fachbereich Städtebau und Urbanisierung der Technischen Universität Berlin.

| Film: 36:30 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=2190>)

Das Beteiligungsbüro raumscript lud die Teilnehmenden im Anschluss des Beitrags dazu ein, bei Bedarf Hinweise oder Ergänzungen zu den vorgestellten aktiven Gruppen abzugeben und auf weiteres bestehendes Engagement vor Ort hinzuweisen. Eine Gelegenheit dazu fand sich ebenfalls im zweiten Teil der Veranstaltung während des informellen Austauschs im Foyer.

2.1.3 VORSTELLUNG EXISTIERENDER PLANUNGSEIDEN

| Film: 52:10 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3130>)

Christopher Schriner (competence for competition, Koordinationsbüro für den Wettbewerblichen Dialog) stellte Planungsideen vor, die im Zeitraum von 1991 bis in die Gegenwart für das Gebiet Stadteingang West von unterschiedlichen Stadtplaner:innen, Architekt:innen und Studierenden entwickelt wurden.

Der Vortrag beinhaltete folgende Entwürfe:

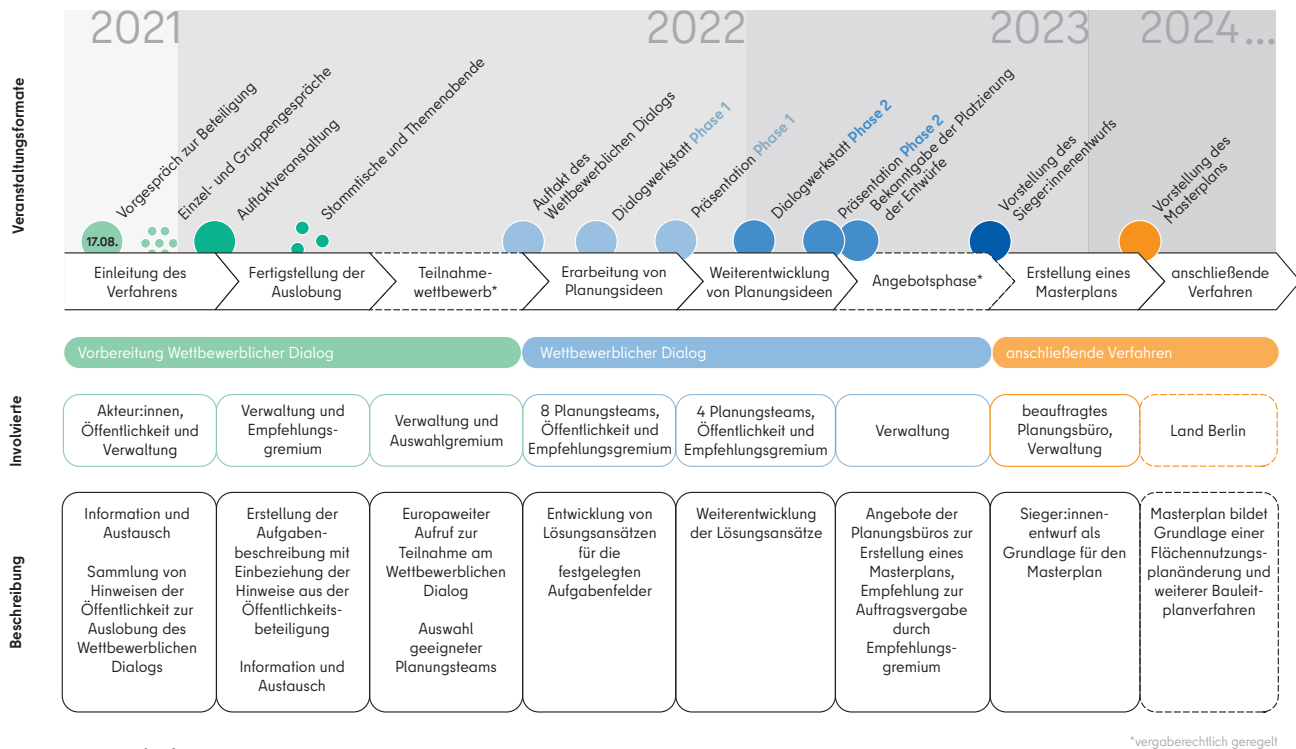
- Ringstadt Westkreuz | Konzepte A-D, Hans Kohlhoff mit Stephan Höhne im Rahmen der Ausstellung „Berlin Heute. Projekte für das neue Berlin.“, Berlinische Galerie, 1991
| Film: 55:01 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3301>)
- Masterplan für das Messegelände | Messe Berlin, Oswald Mathias Ungers, Walter Arno Noebel (Wettbewerbsbeitrag), 1991
| Film: 58:13 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3493>)
- M.ICC - Mobility Hub Berlin | GRAFT Brandlab mit Trockland, Konzept eines Museums für Motorsportgeschichte, ein Mobilitätserlebniszentrum und die Realisierung der größten E-Ladestation Berlins, Beitrag Interessensbekundungsverfahren, 2019
| Film: 59:40 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3580>)
- ICC Berlin Vision - Tor zur Stadt | NEUNERBOEVING, Transformation des ICC in ein klimaneutrales Gebäude, Siegerbeitrag Interessensbekundungsverfahren, 2019
| Film: 1:00:27 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3627>)
- AVUS Autobahndreieck Funkturm | Christoph Janiesch, Studie für eine Bebauung des AVUS-Areals, 2018
| Film: 1:01:03 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3663>)
- HERTHA- Stadion am ICC | BLR Projektplan, Vorschlag für ein Stadion auf der AVUS-Nordkurve anlässlich der Standortsuche für Hertha BFC, 2019
| Film: 1:01:53 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3713>)
- WestkreuzPark | FUGMANN JANOTTA Landschaftsarchitekten, Nutzungs- und Erschließungskonzept, 2016
| Film: 1:02:32 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3752>)
- Gedenkstätte Gleis 17 | green! Architects in Zusammenarbeit mit der Moses Mendelssohn Stiftung für den Else Ury Campus, 2020/21
| Film: 1:03:40 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3820>)
- Reitschulgelände | BBM Immobilien, Studien für verschiedene Wohnbebauungen auf dem Reitschulgelände, 2018
| Film: 1:04:38 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3878>)
- Im Westen drei Neue | Nora Prahm, Jelena-Kristina Vincetic (Bauhaus-Universität Weimar), Schinkelpreis Schinkelwettbewerb, 2017
| Film: 1:05:58 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=3958>)
- Stadt Trasse Dichte | Inga Berg, Paulin Kriegel (Bauhaus-Universität Weimar), Sonderpreis Schinkelwettbewerb, 2017
| Film: 1:08:29 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=4109>)
- Kontraste | Philip Flögel, Alexander Forsch, Marcia Türk (KIT Karlsruhe), Sonderpreis Schinkelwettbewerb, 2017
| Film: 1:09:37 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=4177>)
- Freiheit West & Leben am WestkreuzPark | Patrick Brink, Jan-Eric Fröhlich, Lukas Merkel, Christian Tautz (Leibniz Universität Hannover), Anerkennung Schinkelwettbewerb 2017 & Daniel Gornik, Rebecca Lindemann, Moritz Schneider, Tim Erdmann, Marcel Heller (HfWU Nürtingen Geislingen, Hochschule RheinMain, HCU Hamburg, Frankfurt AUS), Beitrag Schinkelwettbewerb 2017
| Film: 1:10:53 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=4253>)
- Productive Canyon | Adrian Judt, Elisabeth Zeining, Frank Schwenk, Isa Wolke (HCU Hamburg, Akademie der bildenden Künste Wien), Beitrag Schinkelwettbewerb, 2017
| Film: 1:12:58 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=4378>)
- BERLIN-BRANDENBURG 2070 | Sternarchipel | Jordi & Keller Architekten / Pellnitz Architektur und Städtebau, 2020
| Film: 1:14:18 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=4458>)

2.1.4 ABLAUF DES VERFAHRENS „WETTBEWERBLICHER DIALOG“

Film: 1:25:19 (<https://youtu.be/dZWgWOnhxc?t=5119>)

Ablauf Wettbewerblicher Dialog Stadteingang West

Stand: 01.12.2021 (vorbehaltlich notwendiger Anpassungen)



raumscrip

Abbildung 2: Grafik zum Ablauf des Verfahrens „Wettbewerblicher Dialog“, raumscrip



Hinweis: Überarbeiteter Zeitstrahl der Darstellung von der Veranstaltung „Vorgespräch zur Beteiligung“ am 17. August 2021, Anpassungen im Verlauf des Verfahrens vorbehalten.

Es ist geplant, im ersten Halbjahr 2022 die Vorbereitungen für den anstehenden Wettbewerblichen Dialog abzuschließen. Dazu werden für die Dialogphase 1 acht Planungsteams über einen sogenannten „Teilnahmewettbewerb“ von einem Auswahlgremium ausgewählt. Diese acht Planungsteams erarbeiten erste Entwürfe für das Projektgebiet Stadteingang West. In öffentlichen Werkstätten können Interessierte mit diesen die Zwischenstände der Entwürfe und weitere Ideen für den zukünftigen Stadteingang diskutieren.

Mit Beginn der Dialogphase 2 wird die Zahl der Planungsteams auf vier reduziert und in einem kon-

tinuierlichen, intensiven Dialog mit der Stadt- und Fachöffentlichkeit die verbliebenen Planungsideen über mehrere Monate weiterentwickelt sowie präzisiert. Der Wettbewerbliche Dialog schließt nach einer Zuschlagserteilung in diesem Vergabeverfahren mit der Auswahl eines Sieger:innenentwurfs, woraufhin ein Planungsteam mit der Erstellung des Masterplans beauftragt wird.

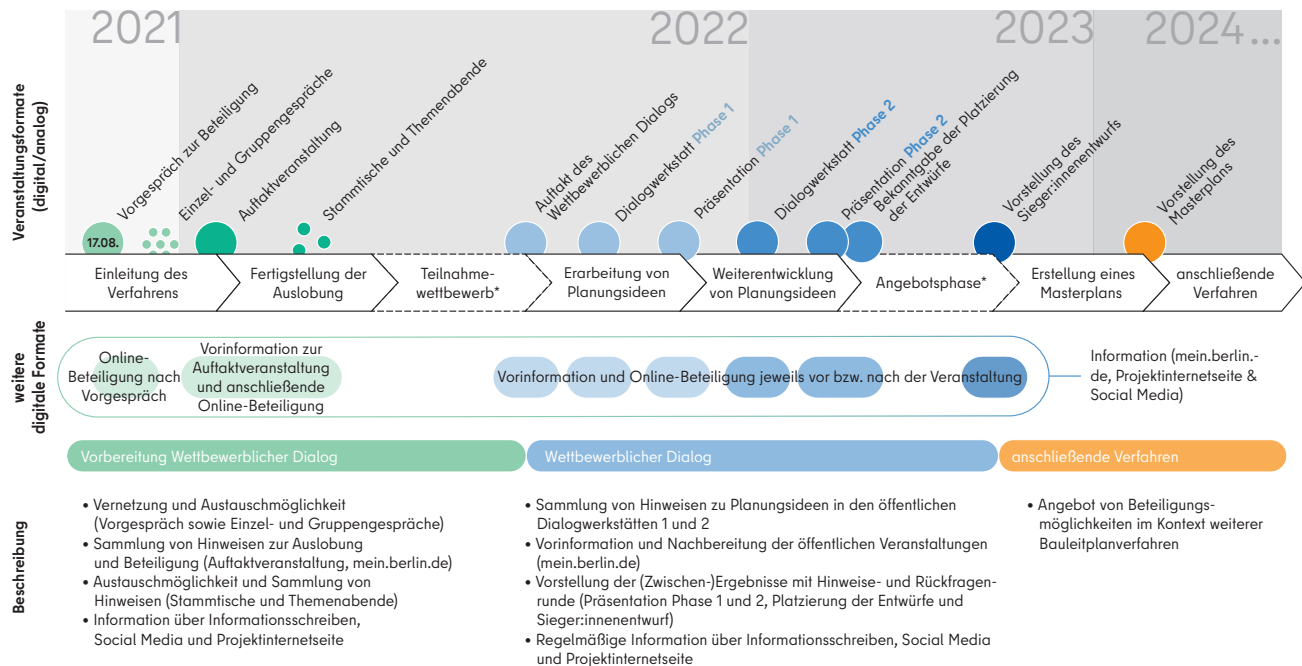
Weitere Informationen zum Wettbewerblichen Dialogverfahren finden Sie in der Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung - VgV) § 18 Wettbewerblicher Dialog.

2.1.5 PRÄSENTATION ZUM BEGLEITENDEN PARTIZIPATIONSPROZESS

Film: 1:48:10 (<https://youtu.be/dZWgW0nhxmc?t=6490>)

Ablauf Beteiligung Wettbewerblicher Dialog Stadteingang West

Stand: 01.12.2021 (vorbehaltlich notwendiger Anpassungen)



*vergaberechtlich geregelt

raumsript

Abbildung 3: Grafik zum Ablauf der Bürger:innenbeteiligung des Verfahrens „Wettbewerblicher Dialog“, raumsript



Hinweis: Überarbeiteter Zeitstrahl der Darstellung von der Veranstaltung „Vorgespräch zur Beteiligung“ am 17. August 2021, Anpassungen im Verlauf des Verfahrens vorbehalten.

Der Wettbewerbliche Dialog wird durch einen Beteiligungsprozess begleitet, durch den ermöglicht wird, dass die Stadt- und Fachöffentlichkeit transparent informiert und umfangreich in die Gestaltung des Stadteingangs West eingebunden wird. Das Partizipationsverfahren sieht verschiedene digitale und analoge Formate vor, um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen.

Die vorgesehenen Veranstaltungen im Verfahren sind entsprechend eines wiederkehrenden Grundgerüsts aufgebaut. Neben den eigentlichen Veranstaltungen sind jeweils eine Informationsphase im Voraus sowie eine Reflexionsphase im Nachgang vorgesehen. Diese

Phasen bestehen aus digitalen Formate, die Transparenz gewährleisten und Beteiligungsmöglichkeiten erweitern. Es werden beispielsweise frühzeitig Informationen zum aktuellen Stand des Verfahrens auf der Projektinternetseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen zur Verfügung gestellt sowie vor- und nachbereitende Beteiligungsmöglichkeiten auf der Beteiligungsplattform mein.berlin.de angeboten. Die im Folgenden aufgeführten Veranstaltungen werden in enger Abstimmung mit den Prozessbeteiligten und den Planungsteams des Wettbewerblichen Dialogs im Laufe des Verfahrens ggf. angepasst und weiterentwickelt. Hierdurch kann es zu Änderungen kommen.

BETEILIGUNGSFORMATE ZUR VORBEREITUNG DES WETTBEWERBLICHEN DIALOGS

Die Leitlinien zur Bürger:innenbeteiligung des Landes Berlin sehen vor, dass die Öffentlichkeit frühzeitig über anstehende stadtplanerische Projekte informiert wird. Der Beteiligungsprozess beginnt daher bereits vor dem Start des Wettbewerblichen Dialogs und die Öffentlichkeit wird bereits in der Vorbereitungsphase zum anstehenden Dialog informiert und eingebunden: Es können beispielsweise frühzeitig Hinweise zur Konzeption der Beteiligung sowie zu wichtigen Aspekten zu dem anstehenden Wettbewerb aufgenommen werden.

In der Vorbereitungsphase sind folgende Formate vorgesehen:

VERANSTALTUNG „VORGESPRÄCH ZUR BETEILIGUNG“ (17. AUGUST 2021)

Mit dem Vorgespräch wurden u.a. ein Überblick und erste Gespräche über die aktuellen und vergangenen Interessenlagen, Planungsideen und das zivilgesellschaftliche Engagement angeboten und der Ablauf des Wettbewerblichen Dialogs sowie der Beteiligung erläutert (für weitere Informationen siehe Kapitel 2 „Vorgespräch zur Beteiligung“).

ONLINE-BETEILIGUNG: „IHRE ANREGUNGEN UND FRAGEN ZU DEM VERFAHREN UND ZUR BETEILIGUNG“ (18. AUGUST – 20. SEPTEMBER 2021)

In dieser ersten Phase der Online-Beteiligung konnten Teilnehmende Fragen zu den im Vorgespräch vorgestellten Verfahren des Wettbewerblichen Dialogs sowie zum Partizipationsprozess stellen und Hinweise geben. Es wurde außerdem ein Ideenspeicher aus generellen Hinweisen der Teilnehmenden zum Projektgebiet erstellt (für weitere Informationen siehe Kapitel 3 „1. Phase der Online-Beteiligung“).

ERSTGESPRÄCHE MIT BÜRGER:INNENGRUPPEN (NOVEMBER BIS DEZEMBER 2021)

Mit den Erstgesprächen werden organisierte Bürger:innengruppen aufgesucht, um einen vertiefenden Austausch über das anstehende Verfahren zu initiieren. Ziel ist es ebenfalls, über die Gruppierungen Kontakte zu weiteren Interessengruppen zu erhalten und offene Fragen von Seiten der Stadtöffentlichkeit zu klären.

AUFTAKTVERANSTALTUNG

Die Auftaktveranstaltung ist der offizielle Beginn des Verfahrens. Es wird u.a. das Verfahren des Wettbewerblichen Dialogs erläutert und die Auslobung zum Wettbewerblichen Dialog zu bestimmten Themenkomplexen diskutiert sowie die Ergebnisse der ersten Online-Beteiligung vorgestellt.

THEMENABENDE ZU ÜBERGEORDNETEN THEMEN DER AUSLOBUNG

Zur Vernetzung der Akteur:innen ist vorgesehen, im ersten Halbjahr von 2022 zwei bis drei interessenspezifische Themenabende zu veranstalten. Diese dienen dazu, mit der Öffentlichkeit die Inhalte der Auslobung nach Schwerpunkten zu vertiefen sowie sie für den anstehenden Wettbewerblichen Dialog mit relevantem Wissen und Fähigkeiten rund um das Thema Stadtentwicklung auszustatten und sie zu befähigen bzw. zu bestärken, an komplexen Diskussionen zu stadtplanerischen Themen teilzunehmen.

ONLINE-BETEILIGUNG: „IHRE ANREGUNGEN UND FRAGEN ZUR AUFGABENSTELLUNG“

In der zweiten Stufe der Online-Beteiligung werden die Kernpunkte der konkreten Aufgabenstellung des Wettbewerblichen Dialogs mit der Öffentlichkeit auf mein.berlin.de diskutiert. Die Ergebnisse fließen nach Abschluss der Online-Beteiligung in die Auslobung ein.

BETEILIGUNGSFORMATE DES WETTBEWERBLICHEN DIALOGS

Im Wettbewerblichen Dialog werden Planungsideen für den zukünftigen Stadteingang von Planungsteams erarbeitet und in zwei Dialogphasen mit der Stadtöffentlichkeit diskutiert, weiterentwickelt und präzisiert. Im Anschluss an den Dialog wird aus den vier finalen Entwürfe ein Entwurf als Basis für einen Masterplan ermittelt und entsprechend ein ausgewähltes Planungsteam zur Erstellung des Masterplans „Stadteingang West“ beauftragt.

ÖFFENTLICHER AUFTAKT DES WETTBEWERBLICHEN DIALOGS

Die öffentliche Auftaktsitzung zum Wettbewerblichen Dialog dient zur Information der Öffentlichkeit über das anstehende Verfahren. Wichtige Elemente der Auftaktsitzung sind außerdem die Vorstellung der acht Planungsteams sowie die Erläuterung der Auslobung des Wettbewerblichen Dialogs und die Darstellung der Rahmenbedingungen der Planungen.

DIALOGWERKSTATT PHASE 1

In der Dialogwerkstatt der Phase 1 betrachtet die Stadt- und Fachöffentlichkeit das Projektgebiet Stadteingang West im städtischen Kontext. Dazu werden die Gebietsanalysen und erste Planungsideen der Planungsteams durch die Zuarbeit der Öffentlichkeit diskutiert und angereichert.

PRÄSENTATION PHASE 1

In der öffentlichen Präsentation Phase 1 werden die Zwischenergebnisse (Planungsideen) der ersten Dialogphase von den acht Planungsteams vorgestellt. Die Stadt- und Fachöffentlichkeit hat die Möglichkeit, Hinweise zur Weiterentwicklung der Planungsideen mitzuteilen.

Bei der ersten Auswahlitzung spricht ein einberufenes Empfehlungsgremium aus Fach- und Sachgutachter:innen (u.a. Bürger:innen), unterstützt durch Sachverständigende, die Empfehlung zur Platzierung der Entwürfe der Planungsteams aus. Vier von acht Planungsteams werden zur weiteren Ausarbeitung der Entwürfe für die Dialogphase 2 ausgewählt.

DIALOGWERKSTATT PHASE 2

In der Dialogwerkstatt Phase 2 betrachtet die Stadt- und Fachöffentlichkeit die weiterentwickelten Planungsideen der vier verbliebenen Planungsbüros und diskutiert diese u.a. in Bezug auf die Verortung zukünftiger Nutzungen und Durchwegungen.

PRÄSENTATION PHASE 2

In der öffentlichen Präsentation werden die finalen Ergebnisse der Dialogphase 2 von den vier Planungsteams vorgestellt.

Bei der zweiten Auswahlitzung spricht das Empfehlungsgremium eine Empfehlung zur Platzierung der vier Entwürfe der Planungsteams aus.

VORSTELLUNG DES SIEGER:INNENENTWURFES

Bei der letzten Veranstaltung des Wettbewerblichen Dialogs stellen entsprechende Entscheidungsträger:innen den weiteren Prozessverlauf zur Erstellung des Masterplans dar und geben einen Ausblick auf die Zukunft des Stadteingangs West. Im Anschluss wird die Erstellung des Masterplans für das Gebiet Stadteingang West beauftragt. Damit ist der Wettbewerbliche Dialog abgeschlossen. Die Stadt- und Fachöffentlichkeit hat die Möglichkeit, Hinweise zur Weiterentwicklung des Sieger:innenentwurfs zum Masterplan mitzuteilen.

VORSTELLUNG DES MASTERPLANS

Der Masterplan wird der Stadt- und Fachöffentlichkeit vorgestellt. Die Veranstaltung erläutert die Bedeutung des Masterplans und bietet einen Ausblick auf nächste Schritte in der Entwicklung des Gebiets.

2.2 AUSTAUSCH UND VERNETZUNG (DISKUSSIONSINSELN AM 17.08.2021)

An insgesamt sechs sogenannten Diskussionsinseln konnten sich die Besucher:innen zu folgenden Themen äußern: 1. Beteiligungsverfahren, 2. Wettbewerblicher Dialog, 3. Allgemeine Hinweise und Ideen zur Entwicklung des „Stadteingangs West“.

AUSWERTUNG NACH THEMA

Im Folgenden werden die Anregungen der Bürger:innen an den unterschiedlichen Diskussionsinseln nach Themen zusammengefasst und mit Antworten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen verknüpft. Es handelt sich um unbewertete Einzelmei-

nungen von anwesenden Personen. Insgesamt sind 19 Anregungen und Fragen zum Beteiligungsprozess, drei Hinweise zu noch nicht angesprochenen Gruppen und zwölf Anregungen und Fragen zum Wettbewerblichen Dialog gesammelt worden.

THEMA: BETEILIGUNGSPROZESS

Die Anregungen und Fragen zum Beteiligungsprozess bezogen sich vermehrt auf die Möglichkeit der **Mitbestimmung** (sieben Hinweise) durch Bürger:innen und auf die **Transparenz** (fünf Hinweise) des Beteiligungsprozesses (vgl. Abb. 4). Hinsichtlich der Mitbestimmung wurde angeregt, dass es einen Bürger:innenbeirat und Kiezkonferenzen geben und die Bürger:innen bei Entscheidungen eine Stimme bekommen sollten. Diese Anmerkungen sind in die Überarbeitung des Beteiligungskonzepts eingeflossen und beispielsweise waren akteursspezifische Stammtische bereits geplant. Hinweise zu möglichen Veranstaltungsorten wurden aufgenommen. Eine Übersicht zu den Beteiligungsmöglichkeiten und dem Verhältnis

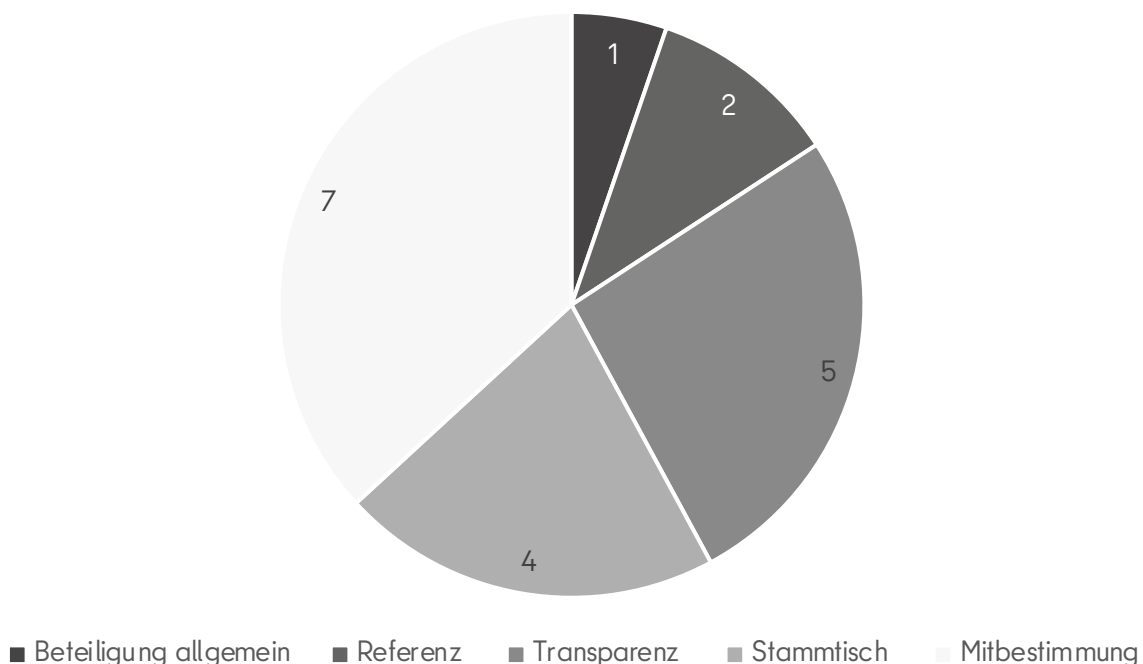


Abbildung 4: Anzahl der eingegangenen Hinweise zum Beteiligungsprozess nach Themenfeldern

der Verfahren wurde erarbeitet. Zudem wurde der Wunsch nach „Direkte Demokratie“ Kiezkonferenzen wie bspw. in Mitte, Marzahn-Hellersdorf an den Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf weitergeleitet.

Hinsichtlich der **Transparenz** wurde gewünscht, dass fachplanerische und andere rechtliche „Zwänge“ kommuniziert werden und nachvollziehbar gemacht wird, wie Hinweise in den Prozess einfließen bzw. eingeflossen sind. Begriffe wie Controlling und Evaluation wurden in diesem Zusammenhang genannt. Hierzu ist zu sagen, dass in dem Verfahren anschaulich, nachvollziehbar und schriftlich dargestellt werden wird, welche Hinweise der Bürger:innen in welcher Form in die Planungen aufgenommen wurden bzw. aus welchen Gründen Hinweise nicht berücksichtigt werden konnten. Eine Übersicht zu parallellaufenden Verfahren wurde erarbeitet. In Anbetracht der unterschiedlichen Planungsebenen und sektoralen Anforderungen liegen Sachzwänge vor. Diese werden u.a. in der Auslobung kommuniziert.

Des Weiteren wurde als **Referenz** für gute Beteiligung die Workshopreihe zum Konzept für den Westkreuz-Park angeführt. Als **Referenz** für die Ausrichtung des Planungsziels für das Gebiet des WestkreuzParks wurde das Schöneberger Südgelände genannt.

Diese Referenzen wurden gesichtet. Das Planungsziel von Naherholungsflächen wird in den Auslobungstext einfließen, eine genaue Gestaltung ist jedoch erst in den nachfolgenden verbindlichen Bauleitplan- und Genehmigungsverfahren möglich. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.

Hinweise zu noch nicht angesprochenen Gruppen wurden aufgenommen. Die Deutsche Bahn wird als eine von mehreren Eigentümer:innen von Flächen im Gebiet entsprechend in den Prozess involviert. Zudem wird die IHK und der Wirtschaftsverband zu einem späteren Zeitpunkt eingebunden. Die Bahn Landwirtschaft Berlin e.V. wird in Zukunft unabhängig vom AK WestkreuzGarten angesprochen.

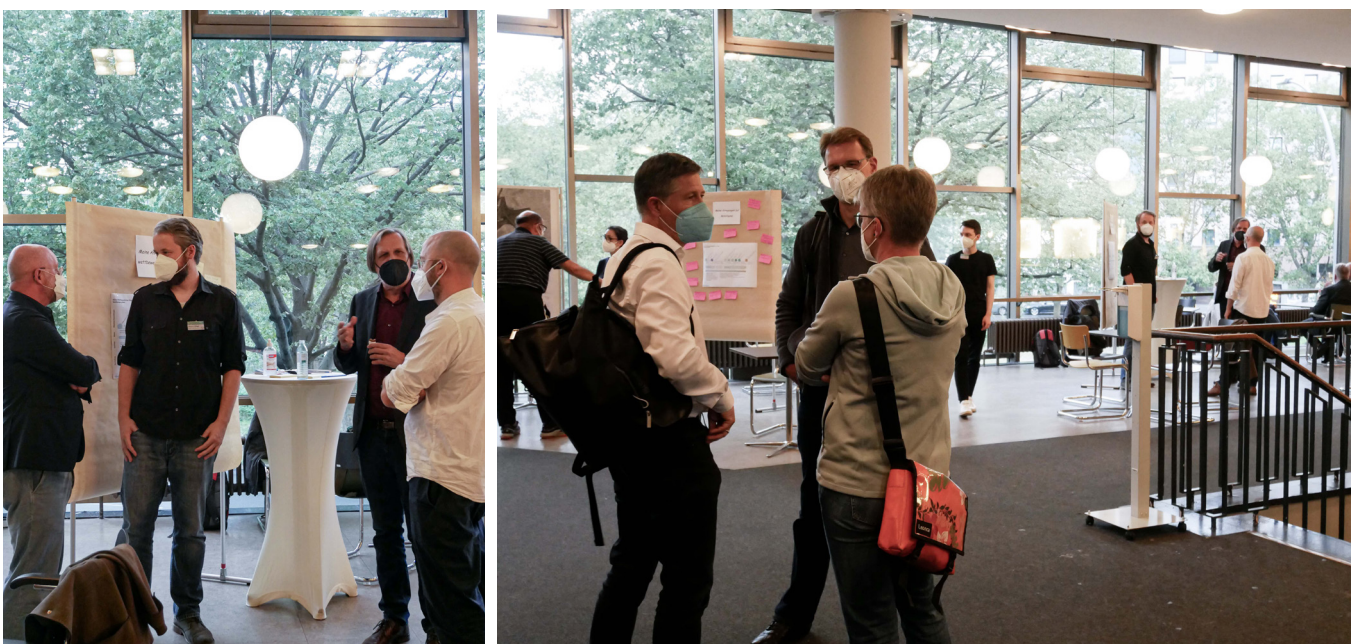


Abbildung 5 und 6: Gespräche an den Diskussionsinseln, raumscript

THEMA: WETTBEWERBLICHER DIALOG

Einige Hinweise und Fragen betrafen die Rahmenbedingungen des Verfahrens „Wettbewerblicher Dialog“. Hierbei bezog sich eine Frage auf die Auswahl der acht Planungsteams. Die im Wettbewerblichen Dialog aktiven Planungsteams werden in einem Teilnahmewettbewerb auf Grundlage unterschiedlicher Kriterien der **Auslobung** ausgesucht. Diese Eignungs-, Auswahl- und Zuschlagskriterien werden im Zuge der Auslobung veröffentlicht. Die Auslobung wird in der Auftaktveranstaltung erläutert, diskutiert und ist im Anschluss öffentlich einsehbar. Weitere Anregungen bezüglich der Rahmenbedingungen betrafen den Zusammenhang der unterschiedlichen **Rechtsebenen** und **Planungsebenen** wie u.a. das Verhältnis von Masterplan, Flächennutzungsplan und Bebauungsplan. Es wird hierfür eine Übersicht zu den Beteiligungsmöglichkeiten und dem Verhältnis der einzelnen und teilweise parallellaufenden Verfahren erarbeitet. Die Rahmenbedingungen des Wettbewerblichen Dialogs hängen zudem eng mit dem

Zeitplan des **Ersatzneubaus des Autobahndreiecks**

Funkturn zusammen. Der zeitliche Ablauf des anschließenden Verfahrens zur Flächennutzungsplanänderung ist derzeit nur grob abschätzbar. Der Verfahrensabschluss für die Erstellung des Masterplans ist für das Jahr 2024 vorgesehen. Während die Planung parallel erfolgen kann, ist die Umsetzung vieler Maßnahmen erst nach Baubeginn des Ersatzneubaus des Autobahndreiecks möglich. Zu der Frage, inwieweit der Senat noch Einfluss auf die Planungen zum **Autobahndreieck** nehmen kann, spielt das Planfeststellungsverfahren eine wichtige Rolle. Das Land Berlin ist im Rahmen der „Anhörungen“ im Planfeststellungsverfahren ein Träger öffentlicher Belange, der seine Belange und Bedenken äußern kann. Diese fließen dann in das Abwägungsverfahren des Bundes ein. Neben dem Land Berlin können sich auch Initiativen und Bürger:innen am **Planfeststellungsverfahren** beteiligen. Dies ist jedoch ein eigenständiges Verfahren, das einem höheren Planungsrecht unterliegt.

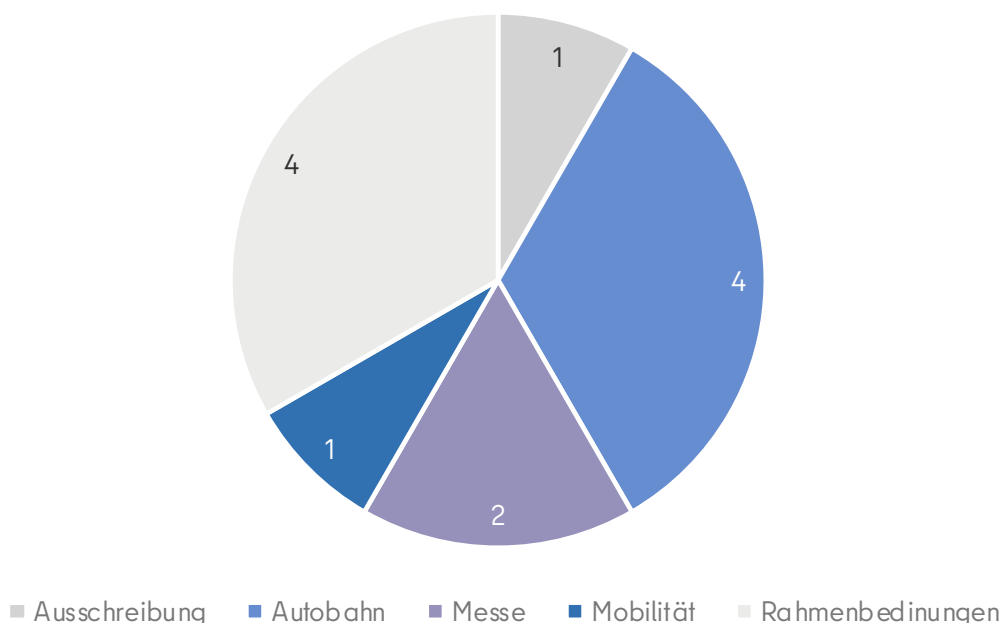


Abbildung 7: Anzahl der eingegangenen Hinweise zum Wettbewerblichen Dialog nach Themenfeldern

Weitere Informationen zum Planfeststellungsverfahren finden Sie unter:



<https://www.deges.de/projekte/projekt/a-100-a-115-umbau-des-autobahndreiecks-funkturn/>

Eine weitere Frage war, inwiefern diese Planungen noch durch den Wettbewerblichen Dialog beeinflusst werden können. Die Autobahn- und Stadtstraßenplanung wird eine Grundlage des Wettbewerblichen Dialogs bilden, da hier aufgrund der bestehenden Planungssystematik wenig Einflussmöglichkeit und keine Zuständigkeit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen besteht. Aufgrund der komplexen Zusammenhänge mit der Erforderlichkeit detailgenauer Planungen kann die Verkehrsplanung nicht Gegenstand des Wettbewerblichen Dialogs sein. Dies gilt teilweise auch für den **Messeverkehr**. Das Planfeststellungsverfahren und seine Grundlagen obliegen der mit dem Planfeststellungsverfahren

betrauten Autobahn GmbH. Bezüglich des Stadtstraßennetzes wird der Messeverkehr berücksichtigt und bildet damit eine Anforderung in der Auslobung des Wettbewerblichen Dialogs. Der Sachverhalt, ob die **AVUS Schleife** eine sog. „Must have“-Fläche für die LKW-Anlieferung für die Messe Berlin ist, wird geprüft.

Ein letzter Hinweis bezog sich auf die trennende Wirkung der **AVUS in Grabenlage** neben der Stadtbahn. Eine zentrale Aufgabe der Planungsteams im Wettbewerblichen Dialog wird die **Verknüpfung der Quartiere** sein. Dies wird in der Auslobung beschrieben und hierzu wird es zu einem späteren Zeitpunkt eine Beteiligung geben.

Alle an den Diskussionsinseln gesammelten Hinweise und Anmerkungen finden Sie im Anhang auf S. 31 mit den dazugehörigen Anmerkungen bzw. Beantwortungen der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen.

3. BEGLEITENDE ONLINE-BETEILIGUNG

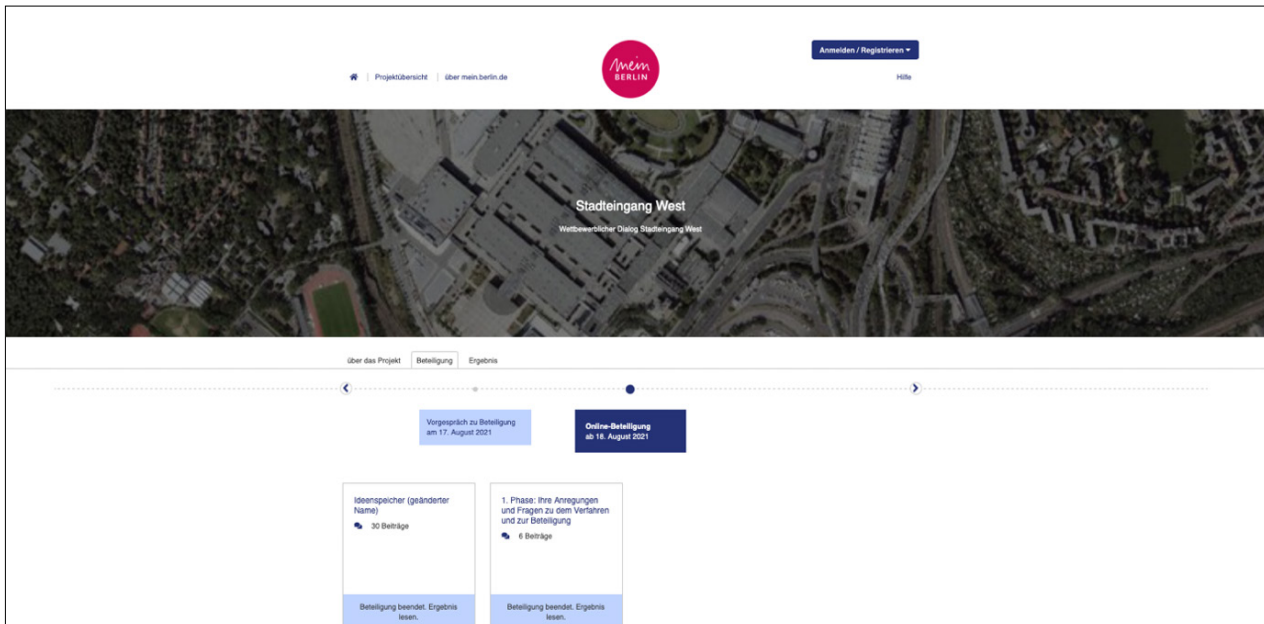


Abbildung 8: Startseite der Onlineplattform <https://mein.berlin.de/projekte/stadteingang-west/>

3.1 METHODIK DER ONLINE-BETEILIGUNG (MEIN.BERLIN.DE)

Auf der Plattform mein.berlin.de konnten alle interessierten Bürger:innen im Zeitraum vom 18. August 2021 bis 20. September 2021 an der ersten Phase der Online-Beteiligung teilnehmen. Das offene Format ermöglichte es Teilnehmenden, allgemeine und konkrete Hinweise, Fragen und sonstige Anregungen bezüglich des Wettbewerblichen Dialogs und Beteiligungsprozesses zum Projekt Stadteingang West zu äußern. Um aktiv mitwirken zu können, mussten Teilnehmende zunächst einen Nutzer:innen-Account auf der Plattform mein.berlin.de mit einem (ggf. anonymen) Namen einrichten.

Neben der Möglichkeit, Kommentare zum Ablauf des Wettbewerblichen Dialogs sowie zum Beteiligungsprozess zu verfassen, wurden konkrete Ideen und

Anregungen zum Projektgebiet in einem sogenannten Ideenspeicher gesammelt.

<https://mein.berlin.de/projekte/module/ideensammlung-28/>



Hinweise: Dieses Modul wurde nachträglich umbenannt. Das Modul „Ideenspeicher“ wurde während der laufenden Beteiligung nachträglich eingebaut. Eine Kommentarfunktion, ermöglichte eine Diskussion zwischen den Teilnehmenden der Online-Beteiligung. Den Teilnehmenden war es außerdem möglich, Beiträge und Kommentare zu bewerten.

Die Online-Beteiligung auf mein.berlin.de wurde von Moderator:innen begleitet. Einige Fragen wurden bereits während der Online-Beteiligung beantwortet. Fragen, die einer Abstimmung seitens der Auftraggeberin bedurften, wurden entsprechend weitergeleitet

und die Antworten nachträglich ergänzt.

Bei der Online-Beteiligung handelt es sich um ein offenes und für alle zugängliches Format. Sie spiegelt im Wesentlichen die Meinung einzelner Bürger:innen wider und ist daher nicht als repräsentativ anzusehen. Allerdings dient sie der Abbildung eines Stimmungsbildes, welche Themen die Beteiligten als relevant erachten. Zudem konnten Rückfragen zum Verfahren beantwortet werden.

Neben der Beteiligungsfunktion wurden auf der Internetplattform mein.berlin.de allgemeine Informationen zum Wettbewerblichen Dialog, zur Beteiligung und zum Projektgebiet Stadteingang West zur Verfügung gestellt. Der Ablauf des Wettbewerblichen Dialogs sowie der Ablauf der Beteiligung wurden dazu anhand von Grafiken erläutert. Auf der Internetplattform wurde außerdem die Projektinternetseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und

Wohnen verlinkt, die vertiefende Informationen zum Projekt beinhaltet. Weiterhin erhielten die Nutzer:innen Zugriff auf Inhalte zum „Vorgespräch zur Beteiligung“ (17. August 2021) wie Präsentationsfolien und den Link zur Aufzeichnung der Veranstaltung. Über einen weiteren Link konnten sich Interessierte für den Projektverteiler anmelden, um künftig über aktuelle Informationen zum Verfahren informiert zu werden.

3.2 ALLGEMEINE DATEN ZUM ABLAUF DER ONLINE-BETEILIGUNG

Insgesamt wurden im Zeitraum zwischen dem 18. August 2021 und 20. September 2021 auf der Beteiligungsplattform mein.berlin.de **35** Beiträge und Kommentare von **21** Personen verfasst. Die **35** Einträge gliedern sich auf in **13** konkrete Ideen zum Gebiet Stadteingang West, die **16** Mal kommentiert wurden, **2** Hinweise zum Wettbewerblichen Dialog und **4** Fra-

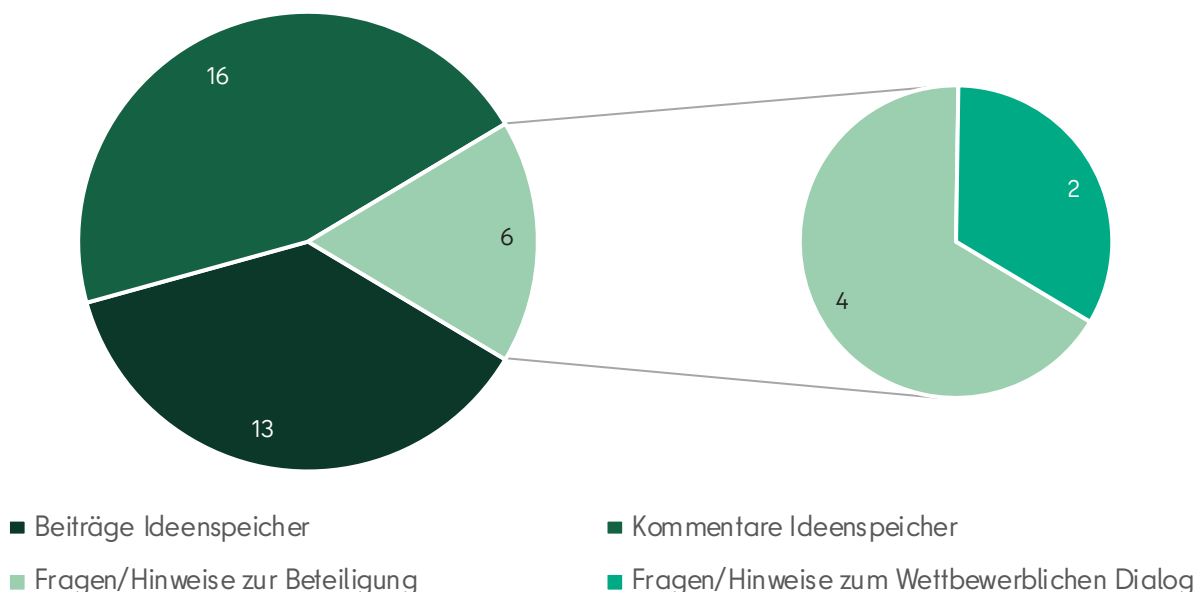


Abbildung 9: Verteilung und Anzahl der Beiträge und Kommentare zu den Unterthemen

gen bzw. Anregungen zur Beteiligung (vgl. Abb. 9). Es wird deutlich, dass die Teilnehmenden die Online-Beteiligung vor allem als Chance gesehen haben, ihre Meinung in Bezug auf das Projektgebiet Stadteingang West zu äußern und Ideen, Problemstellungen und Herausforderungen anzumerken. Nur vereinzelt wurde die Online-Beteiligung für Rückfragen und Anregungen zu Beteiligungsmöglichkeiten und zum Wettbewerblichen Dialog genutzt.

Abbildung 10 zeigt den Verlauf der Beteiligungsaktivität im Hinblick auf die abgegebenen Beiträge am jeweiligen Tag. Es wird deutlich, dass die Beteiligungsaktivität über den Zeitraum vom 18. August 2021 bis zum 20. September 2021 gleichmäßig ver-

teilt ist. Eine Zunahme der Beiträge ist zu Beginn der Beteiligung und in der ersten Woche des Septembers zu verzeichnen. Zum Ende der Online-Beteiligung stieg die Anzahl der veröffentlichten Beiträge pro Tag nochmals.

Die Kommentarfunktion förderte den Austausch zwischen den Teilnehmenden. Zu den **19** Beiträgen wurden **16** Kommentare abgegeben. Die Plattform wurde zum Austausch während der begleitenden Online-Beteiligung genutzt. Selbst an Tagen, an denen keine neuen Beiträge abgegeben wurden, kam es durch die Kommentarfunktion zum Austausch zwischen den Teilnehmenden.

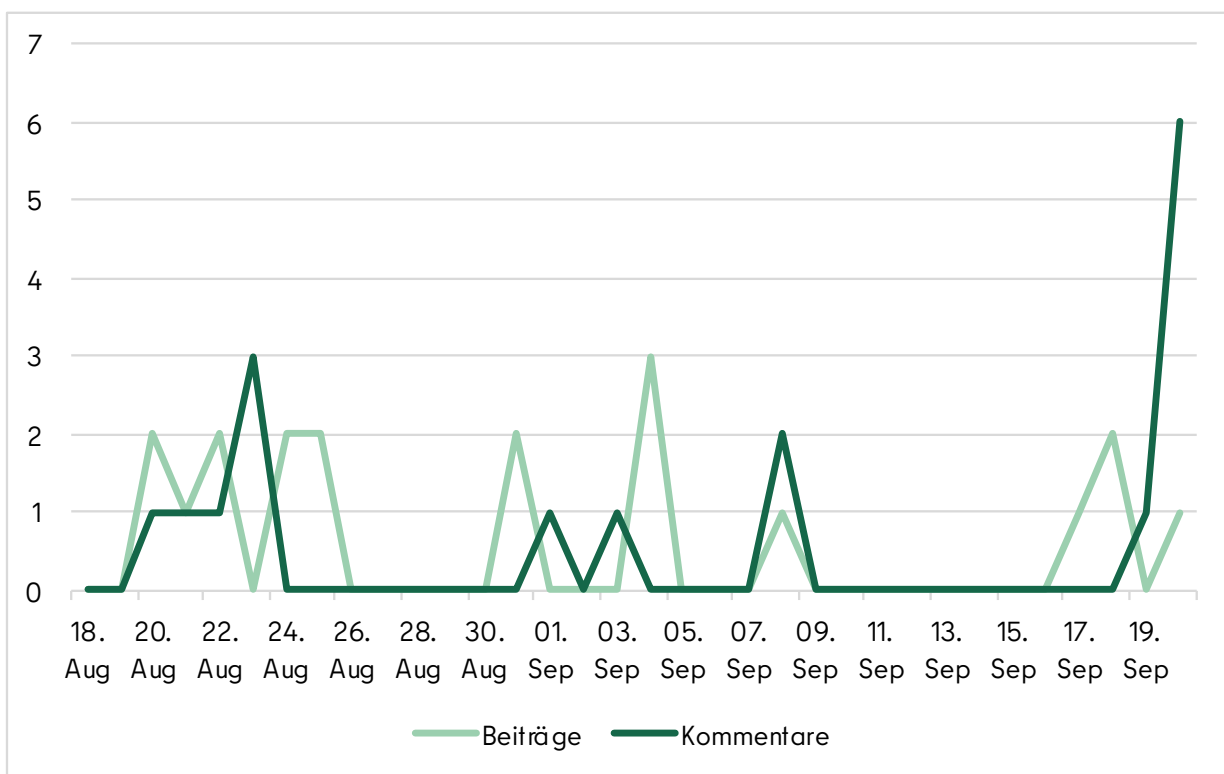


Abbildung 10: Zeitlicher Verlauf der 1. Online-Beteiligung untergliedert in Beiträgen und Kommentaren

3.3 AUSWERTUNG NACH MODULEN

Die Auswertung der ersten Online-Beteiligung zeigt, dass die Bürger:innen Bedarf haben, bereits konkrete Ideen und Hinweise zum Gebiet Stadteingang West zu formulieren. Es sind insgesamt 13 Beiträge im Ideenspeicher verfasst worden, die wiederum 19-mal kommentiert wurden. Die anderen sechs Beiträge beziehen sich auf Anregungen zum Themenkomplex Beteiligung und zum Verfahren Wettbewerblicher Dialog.

Viele Hinweise beziehen sich auf Aspekte, die in der Auslobung behandelt werden. Zur Auslobung wird Anfang kommenden Jahres (2022) eine gesonderte Beteiligung stattfinden.

Anmerkung: Bei der Auswertung der Online-Beteiligung wurden (anders als bei der Auswertung des Vorgesprächs zur Beteiligung am 17. August 2021) aus den eingegangenen Beiträgen und Kommentaren Hinweise extrahiert, da häufig verschiedene Aspekte und Hinweise in einem Beitrag/Kommentar angesprochen wurden. Diese Hinweise wurden zur besseren Übersichtlichkeit Themenfeldern zugeordnet.

3.3.1 AUSWERTUNG DES THEMENKOMPLEXES WETTBEWERBLICHER DIALOG UND BETEILIGUNG

Die sechs Anregungen und Fragen zum Wettbewerblichen Dialog und zur Beteiligung betrafen unterschiedliche Aspekte des Verfahrens. Daher wurden sie in fünf Themenfelder eingeteilt:

1. Planungsgebiet
2. Veranstaltung 17. August 2021
3. Datengrundlage
4. Beteiligung
5. Naturschutz

Die Fragen bezogen sich einerseits auf die Lage des Projektgebiets, andererseits auf die Beteiligungsspielräume. Außerdem wurden die beim **Vorgespräch zur Beteiligung am 17. August 2021** gezeigten Präsentationen angefragt. Diese sind auf der Projektbeteiligungsseite auf mein.berlin.de veröffentlicht.

Das Planungsgebiet liegt innerhalb des räumlichen Umfangs der sogenannten Vorbereitenden Untersuchung (kurz: VU) und wird in der Auslobung spezifiziert. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden. Die Festlegung der **Entscheidungsspielräume** geschieht im Prozess der Erstellung des **Beteiligungskonzeptes** zu diesem Verfahren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden zur Erstellung des Beteiligungskonzeptes Hinweise, Anregungen und Fragen aus der Öffentlichkeit gesammelt, die dann in dieses Konzept einfließen.

Der Hinweis zu dem 2014 durchgeführten Charrette-Verfahren wurde aufgenommen. Die Vergabeart des Wettbewerblichen Dialogs unterliegt zwar vergaberechtlichen Vorgaben, dennoch ermöglicht er einen intensiven Austausch mit Bürger:innen. Die Dokumentation des Charrette-Verfahrens und dessen Ergebnisse liegen vor und werden in den Prozess einfließen.

Eine Vertreterin der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz merkt an, dass das Verfahren eine Chance darstellt, zusammenhängende Flächen in dem Gebiet unter **Natur- bzw. Landschaftsschutz** zu stellen, auf die Liste zukünftiger Schutzgebiete zu setzen und eine naturnahe Entwicklung von Rückzugs- und Erholungsflächen festzulegen. Des Weiteren könnten Flächen als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für zukünftige Projekte dienen und die Entsiegelung weiterer Flächen beauftragt werden.

Ein Erhalt der Kleingärten und Brachflächen wird befürwortet. Dies sind wichtige Hinweise, denn der Wettbewerbliche Dialog dient dazu, die geeigneten Nutzungen für das Projektgebiet zu identifizieren. Die Belange des Natur- und Klimaschutzes werden in den Auslobungstext einfließen. Zudem wird geprüft, inwiefern der Hinweis zur problematischen Umsiedlung von Zauneidechsen von Berlin nach Brandenburg das Projektgebiet betrifft. Die Berliner Naturschutzverbände werden als wichtige Partner in diesem Verfahren gesehen.

3.3.2 AUSWERTUNG DES IDEENSPEICHERS

Insgesamt wurden 13 Beiträge und 19 Kommentare verfasst. Für die Bearbeitung wurden die daraus entnommenen Hinweise in neun Themenfelder unterteilt:

1. Autobahnplanung
2. Freiraum
3. Immissionsschutz
4. Kleingartenkolonie
5. Mobilität
6. Orientierung
7. Wohnen
8. Bebauung
9. Logistik

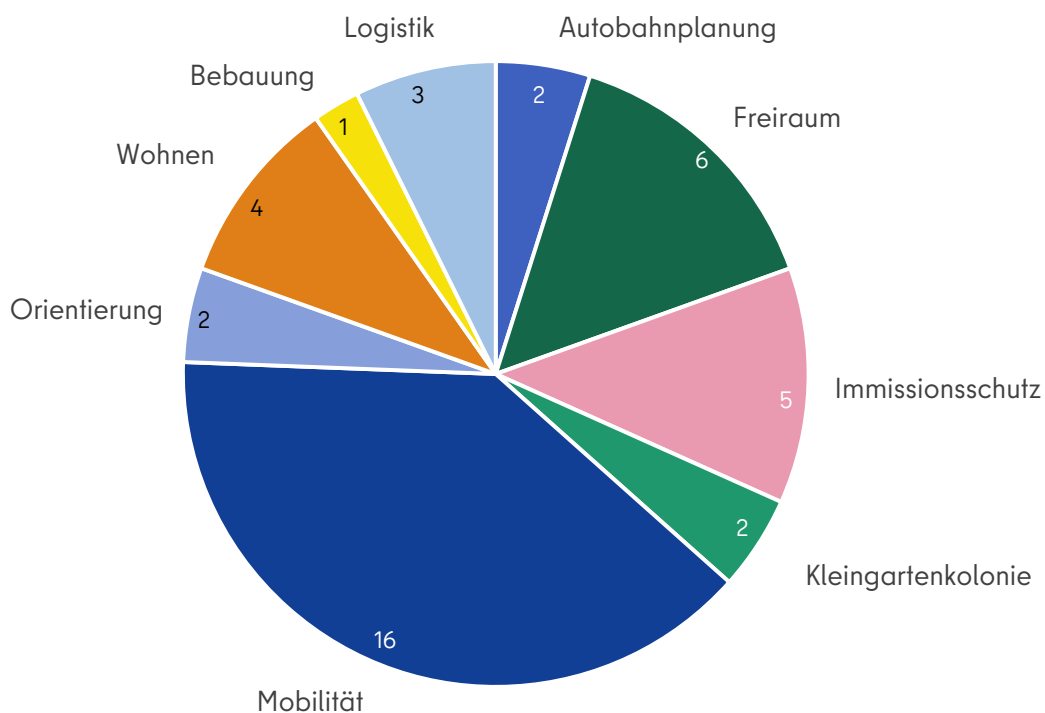


Abbildung 11: Anzahl der Hinweise geordnet nach Themen

Abbildung 11 zeigt die Themenverteilung zu konkreten Ideen und Hinweisen in Bezug auf das Projektgebiet Stadteingang West. Durch viele Beiträge und einen hohen Diskussionsbedarf sind unterschiedliche Themenkomplexe angesprochen worden. Zu den Themen Mobilität, Freiraum und Immissionsschutz gab es die meisten Beiträge und Kommentare. Abbildung 12 stellt unterschiedliche Aspekte der drei Themengebiete Mobilität (hellgrün), Freiraum (dunkelgrün), Immissionsschutz (blau) dar, die genannt wurden. Je größer die Schrift, desto häufiger bezogen sich die Hinweise auf den konkreten Aspekt.

Hinsichtlich der **Freiraumplanung** wurde u.a. ein neuer Park mit gut durchdachten Naherholungsangeboten und einem Gemeinschaftsgarten gefordert. Das Planungsziel von Naherholungsflächen wird in den Auslobungstext einfließen, eine genaue Gestaltung ist jedoch erst in den nachfolgenden verbindlichen Bauleitplan- und Genehmigungsverfahren möglich. Ähnlich wie dieser Wunsch sah eine Person bei Planungen eines neuen Stadtteils am S-Bahnhof Westkreuz bzw. im Bereich des ehemaligen Rangierbahnhofs die Bedingung, dass dies nur mit ausreichender **Grün- und Freiraumplanung** und Flächen für soziale Aktivitäten umgesetzt werden kann und an diesem Ort der Bund als Eigentümer und Kontrolleur der Bahn AG gefordert sei. Jedoch ist das Verfahren zum Westkreuzpark durch den bereits geänderten Flächennutzungsplan nicht Bestandteil des Wettbewerblichen Dialogs Stadteingang West. Die Planung des Westkreuzparks wird als verbindliche Rahmenbedingung außerhalb des Plangebiets in die Auslobung aufgenommen und muss entsprechend berücksichtigt werden.

Zudem wurde die vielseitige Bedeutung des „**Wäldchens**“ an der Waldschulallee betont und eine

dauerhafte Festlegung als Grünfläche im Flächennutzungsplan (kurz: FNP) und eine Nachverdichtung des Baumbestandes gefordert. Eine dieser Bedeutungen des „Wäldchens“ ist die wichtige Funktion hinsichtlich des Immissionsschutzes. Der **Immissionsschutz** und damit die Notwendigkeit von Lärmschutz wird in den Grundlagen der Entwicklung des Masterplans beachtet und in diesem Zusammenhang ist das „Wäldchen“ bereits im FNP als Grünfläche dargestellt. An diesem Planungsziel soll festgehalten werden und eine Ausgestaltung erfolgt in den nachfolgenden Verfahren.

Als weitere Punkte zum Immissionsschutz wurden Lärmschutzwände und ein Tempolimit von 80 km/h auf der Autobahn an diesem Ort gefordert. Das Einrichten eines Tempolimits liegt jedoch nicht im Zuständigkeitsbereich der Senatsverwaltungen des Landes Berlin, da es Teil der Autobahnplanung ist. Allerdings können sich Bürger:innen am Planfeststellungsverfahren beteiligen, wenngleich dies ein anderes Verfahren darstellt, das unter einem höheren Planungsrecht läuft. Auch der Immissionsschutz entlang der Autobahn obliegt der Zuständigkeit der Autobahn GmbH. Diese ist verpflichtet, je nach Nutzungsart rechtlich geregelte Immissionsschutzmaßnahmen umzusetzen. Es werden Bedenken geäußert, wonach es auf potenziellen Ausweichstrecken im Projektgebiet – bspw. über Hüttenweg/Königsallee – durch Verkehr zu einer Mehrbelastung für die Anwohnenden kommt. Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird eine Untersuchung des städtischen Straßennetzes im Bereich des Projektgebietes erfolgen. Zum Themenfeld **Mobilität** wurden vermehrt Einträge verfasst, die sich mit der Erschließung und Durchwegung des Gebiets und der Umgebung zu Fuß oder mit dem Fahrrad befassen. Unter anderem das Stichwort „Stadt der kurzen Wege“ fällt. Ein wichtiger Punkt

war zudem die Anbindung des S-Bahnhofs Westkreuz. Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird die Erschließung innerhalb des Gebiets, auch durch den **Umweltverbund** (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant und sie wird ein Teilbereich der Auslobung werden. Dieser Punkt bezieht sich auch auf die Orientierung in und um das Projektgebiet. Ordnungspolitische oder Gestaltungshinweise werden an die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz bzw. das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf übermittelt. Zudem wird eine zukunftsfähige Erschließung von den Planungsteams gefordert.

Zur **Autobahnplanung** wurde als alternatives Konzept eine Deckelung der Autobahn vorgeschlagen. Zudem sah ein Kommentar die prominente Lage als Stadteingang als Argument für eine Neuordnung der Priorisierung der Trassenplanung der Autobahn. Die Belange des Denkmalschutzes und des Städtebaus sollten einen höheren Stellenwert haben. Die Planungen der Autobahn des Bundes werden jedoch nach Bundesrecht außerhalb dieses Verfahrens behandelt, besprochen und entschieden. Hierbei gilt auch Art. 31 des Grundgesetzes, wonach Bundesrecht Landesrecht „bricht“ und dieses den Landesgesetzen

Grünanlage mit Verkehrsführung
Naherholungsangeboten verbessern
Anbindungen und Zugänge
VERBESSERN SCHUTZ
Lärmschutzkonzepte des Waldes
LÄRMBELASTUNG an der Waldschulallee
durch die Autobahn AUSBAU
GRÜN- FAHRRADWEGE
FREIRAUM- und UMBAU Güterverkehr
LANDSCHAFTsplanung
Wald an der Waldschulallee ist:
Kaltluftschneise, CO2 Binder
Lärm- und Staubfilter

Abbildung 12: Wortwolke zu Aspekten der drei meistgenannten Themengebiete Mobilität (blau), Freiraum (dunkelgrün), Immissionsschutz (rosa)

(Denkmalschutz) oder Landesplanungen (Städtebau) vorangestellt ist. Die Autobahnplanung liegt daher nicht im Zuständigkeitsbereich der Senatsverwaltungen des Landes Berlin. Für ein anderes Teilstück wurde eine Machbarkeitsstudie für eine Überdeckelung durch die DEGES im Auftrag von Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz angefertigt. In dem Bereich des Autobahndreiecks Funkturm ergeben sich übereinanderliegende Infrastrukturanlagen in diversen Höhenlagen.

Ein Aspekt der Freiraumgestaltung an diesem Ort ist auch die **Kleingartenkolonie**, die nach Meinung von zwei beteiligten Personen keinen Erholungs- und Spazierraum für die Öffentlichkeit aufgrund der schlechten Zugänglichkeit bietet. Eine nutzer:innen-gerechte **Durchwegung des Gebiets** wird als Planungsziel in den Auslobungstext einfließen.

Mit Bezug auf die Schaffung von **Wohnraum** wurde von einer Person gefordert, dass dieser bezahlbar und klimaneutral sein soll und das Quartier autofrei und mit Grünanlagen, Solardächern und nach modernsten Richtlinien gebaut werden solle. Hinsichtlich der Bezahlbarkeit von Wohnungen gab die Person Beispiele an wie u.a. günstige Wohnungen subventio-

niert werden könne, durch einerseits die Vergabe von Nutzungsrechten für Grundstücke und andererseits durch moderne Gewerberäume und Luxuswohnungen. Eine andere Person gab in Hinblick auf die **Bebauung**, den Versiegelungsgrad und die Dichte des potenziell neuen Gebiets zu bedenken, dass der Ort eine wichtige Funktion für das Stadtklima übernimmt und daher eine eher landschaftsplanerische Ausrichtung in Erwägung zu ziehen sei.

Eine weitere Idee, was an diesem wichtigen Ort in der Stadt passieren kann, umfasste einen **Güterbahnhof für umweltfreundliche Züge** mit einer Verteilung der Waren mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln.

Diese Ideen sind wichtige Impulse für das anstehende Verfahren. Der Wettbewerbliche Dialog dient dazu, die geeigneten Nutzungen für das Projektgebiet zu identifizieren. Die Auslobung beschreibt grundlegende Kriterien für eine Nutzungsmischung und die Erschließung. In den nachfolgenden Verfahren werden selbstverständlich Beschlüsse, wie das Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung, Beachtung finden.

4. ZUSAMMENFASSUNG

Aus der Auswertung der Gespräche im Vorgespräch zur Beteiligung sowie der begleitenden Online-Beteiligung lassen sich Schlüsse ziehen, welche Themen die beteiligten Personen im anstehenden Wettbewerblichen Dialog zum Stadteingang West am meisten beschäftigen.

Teilnehmende nannten wiederkehrend einige grundlegende Themen zum Verfahrensablauf und zur Beteiligung, die einer Klärung bzw. Definition bedürfen. Als einer der wichtigsten Punkte wurde die klare Definition der Rahmenbedingungen des Verfahrens zur Entwicklung des Gebiets und der Beteiligung genannt. Beispielsweise bedarf es einer abschließenden Klärung des räumlichen Umgriffs des Projektgebiets sowie einer Erläuterung der Rechts- und Planungsebenen, sodass der Planungsgegenstand und die Gestaltungsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit verständlich werden. Damit dies gelingt, wird auch die Einbindung wichtiger Stakeholder:innen (z.B. Deutsche Bahn, IHK Berlin) vorausgesetzt. Diese Punkte bilden die **Grundlage für ein transparentes Verfahren**.

Aus den Anregungen zum Beteiligungsverfahren wurde im Nachgang der begleitenden Online-Beteiligung ein Dokument erstellt, das die **Rahmenbedingungen** der weiteren Beteiligung darstellt.

Das Dokument können Sie unter diesem Link unter „Dokumentation“ einsehen und herunterladen:

<https://mein.berlin.de/projekte/stadteingang-west/>



Weiterhin wurde erkenntlich, dass die Öffentlichkeit einen hohen **Diskussionsbedarf zu vielen gebietsbezogenen Themen** hat, wie **Problemstellungen, Herausforderungen und Potenziale** des Gebiets Stadteingang West. In diesem Zusammenhang wurden im Ideenspeicher viele Beiträge und Kommentare zu Mobilität (Gebietserschließung und Durchwegung), Freiraum (Naherholung und öffentlich zugängliche Flächen) und Immissionsschutz niedergeschrieben. Der Wettbewerbliche Dialog wird Raum für Diskussionen zu diesen Themen anhand unterschiedlicher Entwurfsideen bieten. Tiefergehende Hinweise, die den derzeitigen Planungsmaßstab überschreiten, werden gespeichert und können entsprechend bei späteren Diskussionen im Verfahren aufgerufen werden. Der Ideenspeicher bleibt also über das Verfahren hinweg erhalten und kann jederzeit eingesehen und weiter angereichert werden.

5. AUSBLICK

In Vorbereitung auf die voraussichtlich im März 2022 stattfindende öffentliche Auftaktveranstaltung, führt das Beteiligungsbüro raumscript im November und Dezember 2021 Einzel- und Gruppengespräche mit interessierten zivilgesellschaftlichen Organisationen und Engagierten. Der persönliche Austausch dient der Beantwortung ausstehender Fragen zum Verfahren und zu der Beteiligung (s. Kapitel 2.1.5, S. 14). Zudem bietet das Papier zu den Rahmenbedingungen der Beteiligung hierbei sowie bei der Auftaktveranstaltung eine wichtige Gesprächsgrundlage. Mit der Auftaktveranstaltung wird beabsichtigt durch eine umfassende Bewerbung und entsprechender Einladung die breite Öffentlichkeit auf das Verfahren aufmerksam zu machen. Schwerpunkt der Auftaktveranstaltung ist die Auslobung zum Wettbewerblichen Dialog, deren Eckpunkte vorgestellt, diskutiert und durch die Öffentlichkeit angereichert werden sollen.

WAS GESCHIEHT NACH 2022?

Im Jahr 2023 folgt die Dialogohase 2 und damit eine weitere Bürger:innenwerkstatt sowie eine erneute Arbeitsphase der Planungsteams. Daraufhin werden bei der Präsentation Phase 2 die Entwürfe der vier Planungsbüros vorgestellt. Es folgt die Auswahl und Präsentation des finalen Entwurfs und die Beauftragung zur Erstellung des Masterplans (Abschluss des Wettbewerblichen Dialogs). Es ist eine weitere Beteiligung zum Masterplan vorgesehen, bevor dieser final ausgearbeitet und der Öffentlichkeit präsentiert wird.

WEITERE FORMATE, DIE VSL 2022 STATTFINDEN:

- Themenabende (Vertiefung ausgewählter Themen der Auslobung)
- Teilnahmewettbewerb (Auswahl der Planungsteams durch das Auswahlgremium)
- Stammtische
- Auftakt des Wettbewerblichen Dialogs
- Dialogphase 1
 - Dialogwerkstatt 1 mit der Öffentlichkeit und Schulterblick 1 des Empfehlungsgremiums
 - Öffentliche Präsentation Phase 1

6. ANHANG

- a) Auflistung aller Kommentare der Veranstaltung vom 17.08.2021 (vereinfachte Abwägungstabelle (Thema, Kommentare, Antwort))
- b) Auflistung aller Kommentare der Online-Beteiligung auf mein.berlin.de (Rohdaten und vereinfachte Abwägungstabelle (Thema, Kommentare, Antwort))
- c) Rahmenbedingungen für die Beteiligung und Mitwirkung von Bürger:innen im Wettbewerblichen Dialog zum Stadteingang West
- d) Grafiken zum Ablauf des Wettbewerblichen Dialogs und zum Ablauf der Beteiligung

a)

Stadteingang West			
Auswertung: Vorgespräch zur Beteiligung vom 17.08.2021			
Hinweise zum Themenkomplex Beteiligungsverfahren			
NR.	Thema	Anregung	Anmerkung SenStadtWohn
1	Beteiligung allgemein	Allgemeiner Partizipationsprozess	Übersicht zu Beteiligungsmöglichkeiten und Verhältnis der Verfahren wird derzeit erarbeitet
2	Mitbestimmung	Stimme, die zählt	Übersicht zu Beteiligungsmöglichkeiten wird derzeit erarbeitet. Eine Abstimmung wird es zu verschiedenen Phasen des Wettbewerblichen Dialogs geben. Stimmberechtigte Personen werden vorher festgelegt.
3	Mitbestimmung	Direkte Demokratie Kiezkonferenzen z.B. Mitte, Marzahn-Hellersdorf	Dieser Vorschlag wird an den Bezirk weitergeleitet.
4	Mitbestimmung	Bürger:innen die Prozess entscheiden	Übersicht zu Beteiligungsmöglichkeiten wird derzeit erarbeitet. Eine Abstimmung wird es zu verschiedenen Phasen des Wettbewerblicher Dialog geben.
5	Mitbestimmung	Bürgerbeiräte	Übersicht zu Beteiligungsmöglichkeiten und Verhältnis der Verfahren wird derzeit erarbeitet
6	Mitbestimmung	Wie kann ich auf Ergebnis Einfluß nehmen?	Übersicht zu Beteiligungsmöglichkeiten und Verhältnis der Verfahren wird derzeit erarbeitet

a)

7	Mitbestimmung	Kein Losverfahren: Vertreter*innen von Gruppenkompetenz	Übersicht zu Beteiligungsmöglichkeiten und Verhältnis der Verfahren wird derzeit erarbeitet
8	Mitbestimmung	Entscheidungsprozess mitwirken	Übersicht zu Beteiligungsmöglichkeiten und Verhältnis der einzelnen und teilweise parallel laufenden Verfahren wird derzeit erarbeitet.
9	Referenz	Fugmann Janotta Beteiligung, Workshops	Verfahren werden gesichtet.
10	Referenz	Westkreuzpark wie Schöneberger Südgelände	Referenzen werden gesichtet. Das Planungsziel von Naherholungsflächen wird in den Auslobungstext einfließen, eine genaue Gestaltung ist erst in den nachfolgenden verbindlichen Bauleitplan- und Genehmigungsverfahren möglich. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
11	Stammtisch	Akteurs bezogenen Foren/Stammtische	Dies ist im Rahmen des Beteiligungsverfahrens geplant.
12	Stammtisch	Stammtisch-Ort Haus Eichkamp	Orte für die vorgesehenen Stammtische werden im Vorfeld der Veranstaltung gesichtet und in Abhängigkeit der Teilnehmendenzahl, Formate und der pandemischen Lage ausgewählt.
13	Stammtisch	Stammtisch-Ort Lietzenseeschule	Orte für die vorgesehenen Stammtische werden im Vorfeld der Veranstaltung gesichtet und in Abhängigkeit der Teilnehmendenzahl, Formate und der pandemischen Lage ausgewählt.

a)

14	Stammtisch	Stammtisch-Ort Gastronomie Eisenbahn Kleingarten	Orte für die vorgesehenen Stammtische werden im Vorfeld der Veranstaltung gesichtet und in Abhängigkeit der Teilnehmendenzahl, Formate und der pandemischen Lage ausgewählt.
15	Transparenz	Nachvollziehbarkeit wie Hinweise einfließen in Prozess	Im Verfahren wird anschaulich, nachvollziehbar und schriftlich dargestellt, welche Hinweise der Bürger:innen in welcher Form in die Planungen aufgenommen wurden bzw. aus welchen Gründen Hinweise nicht berücksichtigt werden konnten.
16	Transparenz	Schriftliche Äußerungen	Im Verfahren wird anschaulich, nachvollziehbar und schriftlich dargestellt, welche Hinweise der Bürger:innen in welcher Form in die Planungen aufgenommen wurden bzw. aus welchen Gründen Hinweise nicht berücksichtigt werden konnten.
17	Transparenz	Evaluation	Im Verfahren wird anschaulich, nachvollziehbar und schriftlich dargestellt, welche Hinweise der Bürger:innen in welcher Form in die Planungen aufgenommen wurden bzw. aus welchen Gründen Hinweise nicht berücksichtigt werden konnten.

a)

18	Transparenz	Controlling	Im Verfahren wird anschaulich, nachvollziehbar und schriftlich dargestellt, welche Hinweise der Bürger:innen in welcher Form in die Planungen aufgenommen wurden bzw. aus welchen Gründen Hinweise nicht berücksichtigt werden konnten.
19	Transparenz	Zwänge kommunizieren	Übersicht zu parallel laufenden Verfahren wird derzeit erarbeitet. In Anbetracht der unterschiedlichen Planungsebene und sektoralen Anforderungen liegen Sachzwänge vor. Diese werden u.a. in der Auslobung kommuniziert.

a)

Stadteingang West			
Auswertung: Vorgespräch zur Beteiligung vom 17.08.2021			
Hinweise zum Themenkomplex Wettbewerblicher Dialog			
NR.	Thema	Anregung	Anmerkung SenStadtWohn
1	Ausschreibung	Nachvollziehbarkeit der ausgewählten Kriterien und Rahmenbedingungen herstellen, die für die Ausschreibung des Wettbewerbs herangezogen werden.	Eignungs-, Auswahl- und Zuschlagskriterien werden im Zuge der Ausschreibung veröffentlicht. Die Ausschreibung wird in der Veranstaltung "Vor dem Wettbewerblichen Dialog" erläutert und ist öffentlich einsehbar.
2	Autobahn	Die Autobahn ist zentrales Element und muss mitgestaltet werden, vor allem in der Lage.	Neben dem Land Berlin können sich auch Initiativen und Bürger:innen am Planfeststellungsverfahren beteiligen. Dies ist jedoch ein anderes Verfahren, das unter einem höhere Planungsrecht läuft. Weitere Informationen finden Sie unter https://www.deges.de/projekte/projekt/a-100-a-115-umbau-des-autobahndreiecks-funkturm/
3	Autobahn	Wie können die Ideen des Wettbewerbs noch genutzt werden, um Einfluß auf das Planfeststellungsverfahren zu haben.	Die Autobahn- und Stadtstraßenplanung wird eine Grundlage des Wettbewerblichen Dialogs bilden, da hier aufgrund der bestehenden Planungssystematik wenig Einflußmöglichkeit und keine Zuständigkeit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen besteht. Aufgrund der komplexen Zusammenhänge mit der Erforderlichkeit detailgenauer Planungen kann die Verkehrsplanung nicht Gegenstand des Wettbewerblichen Dialogs sein.

a)

4	Autobahn	In wie weit kann der Senat noch Einfluss nehmen auf die "Autobahn Planung"	Das Land Berlin ist im Rahmen der "Anhörungen" im Planfeststellungsverfahren ein Träger öffentlicher Belange, der seine Belange und Bedenken äußern kann. Diese fließen dann in das Abwägungsverfahren des Bundes ein.
5	Autobahn	Beteiligungsmöglichkeit der Autobahnplanung ist die Voraussetzung für ein sinnvolles Partizipationsverfahren!	Neben dem Land Berlin können sich auch Initiativen und Bürger:innen am Planfeststellungsverfahren beteiligen. Dies ist jedoch ein anderes Verfahren, das unter einem höhere Planungsrecht läuft. Weitere Informationen finden Sie unter https://www.deges.de/projekte/projekt/a-100-a-115-umbau-des-autobahndreiecks-funkturm/
6	Messe	Messeverkehr	Das Planfeststellungsverfahren und seine Grundlagen obliegen der mit dem Planfeststellungsverfahren betrauten Autobahn GmbH. Bezüglich des Stadtstraßennetzes wird der Messeverkehr berücksichtigt und bildet damit eine Anforderung in der Auslobung des Wettbewerblichen Dialogs.
7	Messe	Avus Schleife "Must have" Fläche für die Messe Berlin. Für LKW Anlieferung (Aufbau/Abbau)	Der Sachverhalt wird geprüft.

a)

8	Mobilität	Eine Avus in Grabenlage neben der Stadtbahn existiert über Jahrzehnte beliebige Übernutzung, Überbrückung. Aktuell sind geschlossene billige Dämme geplant, die alles trennen.	Die Verknüpfung der Quartiere wird eine zentrale Aufgabe der Planungsteams sein und wird in der Auslobung beschrieben. Hierzu wird es zu einem späteren Zeitpunkt eine Beteiligung geben.
9	Rahmenbedingungen	Es sollte ein bundesweites Interesse in Umgang mit Geschichtsorten entstehen. Autobahnen sollten nicht den Städtebau weiter zerstören.	Die Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes werden eine Aufgabe der Planungsteams sein und in der Auslobung beschrieben sein. Hierzu wird es zu einem späteren Zeitpunkt eine Beteiligung geben. Die Planungen der Autobahn nach Bundesrecht werden außerhalb dieses Verfahrens behandelt, besprochen und entschieden werden. Hierbei gilt auch Art. 31 des Grundgesetzes, wonach Bundesrecht Landesrecht „bricht“.
10	Rahmenbedingungen	Konkret machen Planungssystem komplex Zusammenhänge kommunales Planungsrecht vs. Planfeststellung --> eingeschränkte Beteiligung	Übersicht zu Beteiligungsmöglichkeiten und Verhältnis der einzelnen und teilweise parallel laufenden Verfahren wird derzeit erarbeitet.

a)

11	Rahmenbedingungen	Zusammenhang Masterplanung, FNP und B-Plan (Spielräume und Konkretisierungsstufen)	Übersicht zu Beteiligungsmöglichkeiten und Verhältnis der einzelnen und teilweise parallel laufenden Verfahren wird derzeit erarbeitet.
12	Rahmenbedingungen	Zeitschnelle Autobahnplanung Umsetzung und Masterplanverfahren, FNP--> "Bauen"	Der zeitliche Ablauf im Anschluss an das Verfahren zur Flächennutzungsplanänderung ist derzeit nur grob vorherzusehen. Der Verfahrensabschluss für die Erstellung des Masterplans ist für das Jahr 2024 vorgesehen. Während die Planung parallel erfolgen kann, ist die Umsetzung vielfacher Maßnahmen erst nach Baubeginn der Autobahn möglich.

a)

Stadteingang West		
Auswertung: Vorgespräch zur Beteiligung vom 17.08.20121		
Hinweise zu fehlenden Gruppen		
NR.	Anregung	Anmerkung SenStadtWohn
1	Deutsche Bahn (Wie sind deren Planung für die Flächen)	Die Deutsche Bahn als eine von mehreren Eigentümerin von Flächen im Gebiet wird entsprechend in den Prozess involviert.
2	Bahn Landwirtschaft Berlin e.V. (ist nicht Westkreuz Garten)	Hinweis wurde aufgenommen und Kontakt aufgenommen.
3	IHK, Wirtschaftsverband	Dies ist im Rahmen des Beteiligungsverfahrens geplant.

b)

Stadteingang West			
Auswertung: Online-Beteiligung auf mein.berlin.de 18.08. - 20.09.2021			
Modul: Rohdaten Ideenspeicher			
	Rohdaten	Inhalt	Thema
Beitrag	Fahrrad-Durchfahrt		
	Ich würde mich über die Neugestaltung folgender Verbindung für Fahrradfahrende freuen: Trabener Steg - Cordesstr. Bisher ist der Tunnel in der Cordesstr. ja nicht für die Öffentlichkeit freigegeben. Man könnte dadurch aber eine tolle Verbindung vom nördlichen Kudamm ins Eichkamp und darüber hinaus in den Grunewald, bzw. Richtung Spandau herstellen. Für jemanden wie mich, der täglich mit dem Fahrrad nach Spandau fährt, eine enorme Verbesserung, wenn ich nicht am ZOB vorbeimuss... Damit könnten Radfahrende auf sehr angenehme Weise den Rathenauplatz, die fürchterliche Halenseestr. und den ganzen unangenehmen Komplex am ICC umfahren. Fahrradverkehr sollte von Anfang an gründlich mitgedacht werden, damit Fehler wie am Südkreuz vermieden werden...	Neugestaltung der Fahrradverbindung Trabener Steg - Cordesstr., Tunnel der Cordesstr. für Öffentlichkeit zugänglich machen -->Verbindung vom nördlichen Kudamm ins Eichkamp. (-->darüber hinaus Verbindung zum Grunewald, und Richtung Spandau.). Bitte Möglichkeit Rathenauplatz, die Halenseestr. und den ganzen unangenehmen Komplex am ICC zu umfahren.	Mobilität
Kommentar	1 Freiraumplanung ohne Zukunft? Bebauung des Bereiches ist ohne eine ergänzendem Freiraum für Grünausgleich und soziale Aktivitäten nicht vorstellbar. Das Gelände des ehemaligen Rangierbahnhofes kommt hierzu in Frage. Senat und Bezirk haben das Areal im FNP auf Grün gestellt. Erst hatte der Eigentümer, die DB, es ohne Information und gegen den Willen des Landes verkauft. Jetzt auf einmal blockiert die Bahn die Nutzung durch Verweigerung der Entlassung aus der bahnspezifischen Nutzung beim Eisenbahnbundesamt (EBA) Das gesamte Projekt wäre somit gefährdet. Nur eine Einflußnahme durch den Bundestag hätte auf den im staatlichen Besitz gehörenden Konzern Wirkung.	Bebauung des Geländes des ehemaligen Rangierbahnhofes nur mit ergänzendem Freiraum für Grünausgleich und soziale Aktivität. Einflußnahme durch den Bundestag notwendig.	Freiraum
	2 DAS ist wohl wahr!	Zustimmung	

b)

	Wäldchen an der Waldschulallee		
3. Beitrag	"Sehr geehrte Damen und Herren, wie wir gesehen haben, ist das schmale Wäldchen, das sich zwischen der Walschulallee und den Bahngleisen erstreckt, in Ihren Planungsbezirk mit hineingenommen. Hier handelt es sich um ein sehr sensibles Gebiet und aus Sicht der Anwohner sollte an diesem Wäldchen nichts geändert werden . Eine etwaige Wohnbebauung an dieser Stelle wäre fatal.	An dem Wäldchen an der Waldschulallee wäre einen Wohnbebauung fatal.	Freiraum
	1. Das Wäldchen in seiner jetzigen Funktion ist eine höchst-wichtige Abgrenzung der Siedlung Eichkamp, der Schulen und der Sportplätze gegen die Jaffestraße, die zunehmend verkehrsreicher wird und nach Umbau des Autobahndreiecks Funkturm sogar von 40.000 - 50.000 Autos /Tag befahren werden soll. 2.Das Wäldchen erfüllt in dieser verkehrsreichen Gegend hier eine wichtige Funktion als Lärm- und Staubfilter, CO2 -Binder und als dringend benötigte Kaltluftschneise.	Wald als wichtige Abgrenzung der Siedlung Eichkamp, der Schulen und der Sportplätze gegen die Jaffestraße. (nach Umbau des Autobahndreiecks Funkturm soll die Straße von 40.000- 50.000 Autos/Tag befahren werden), Wald erfüllt wichtige Funktion als Lärm- und Staubfilter, CO2 -Binder und als dringend benötigte Kaltluftschneise.	Immissionsschutz
	3. Das Wäldchen ist wichtig als Grünpassage zwischen dem ""Molloch"" Jaffestraße und der Waldschulallee für den Schul- und Kindergartenverkehr der zahlreichen angrenzenden Schulen und Kindertagesstätten, den zahlreichen Sportstätten, Studentenheimen, Behindertentagesstätten etc. und der Siedlung Eichkamp.	Wald ist wichtig als Grünpassage der Waldschulallee für den Schul- und Kindergartenverkehr der zahlreichen angrenzenden Schulen und Kindertagesstätten, den zahlreichen Sportstätten, Studentenheimen, Behindertentagesstätten etc. und der Siedlung Eichkamp.	Mobilität
	4. Ziel des Masterplanes und FNP sollte hier sein: dauerhaftes Grün/Waldgebiet mit möglichst noch nachzuverdichtendem Baumbestand.	Ziel des Masterplanes und FNP sollte hier sein: dauerhaftes Grün/Waldgebiet mit möglichst noch nachzuverdichtendem Baumbestand.	
	Wir sind gespannt auf die Planung des Cityeinganges West und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit und gegenseitige ""Befruchtung"" aller Beteiligten zum Wohle eines nachhaltigen und lebenswerten Wohnens für die Bewohner in unserer Stadt . Mit freundlichen Grüßen Dr. Bettina v. Moers"		Freiraum

b)

Beitrag	Ein neuer Stadtteil		Wohnen
	Es besteht die Chance aus eine brach liegenden Fläche in einer guten Lage bezahlbaren und klimaneutralen Wohnraum zu schaffen . Man braucht zunächst eine positive Grundeinstellung. Natürlich kann man viele Gründe finden, warum etwas nicht geht. Der Entwurf ist ja auch keine Detailplanung. Prinzipiell ist das gesamte Areal Autofrei , hat viele Grünanlagen, die Gebäude bekommen alle Solardächer, sind gut isoliert und es wird nach den modernsten Richtlinien gebaut . Bezahlbar wird das Ganze indem der Inhaber des Grundstücks, der Bund oder die Stadt Berlin, das Grundstück nicht verkauft sondern nur Nutzungsrechte vergibt . Ein wichtiger Grund warum man teuer vermieten muss sind die hohen Baukosten bedingt zum grossen Teil durch die exorbitant gestiegenen Grundstückspreise. Des Weiteren kann man die modernen Gewerberäume und einen kleinen Teil von Luxuswohnungen zu Marktpreisen vermieten und dadurch die günstigeren Wohnungen subventionieren .	Schaffen von bezahlbarem und klimaneutralem Wohnraum auf einer Brachfläche in einer guten Lage. Wohnungsbauidée: Autofrei, Grünanlagen, Solardächer, gut isoliert, gebaut nach modernste Richtlinien Bezahlbar: durch Vergabe von Nutzungsrechten für Grundstücke; modernen Gewerberäume und Luxuswohnungen um günstige Wohnungen zu subventionieren.	
	1 Was an diesem Entwurf soll denn "bezahlbar" oder gar "klimaneutral" sein?	Was an diesem Entwurf soll "bezahlbar" oder "klimaneutral" sein?	
Kommentar	2 Man braucht zunächst eine positive Grundeinstellung. Natürlich kann man viele Gründe finden, warum etwas nicht geht. Der Entwurf ist ja auch keine Detailplanung. Prinzipiell ist das gesamte Areal Autofrei, hat viele Grünanlagen, die Gebäude bekommen alle Solardächer, sind gut isoliert und es wird nach den modernsten Richtlinien gebaut. Bezahlbar wird das Ganze indem der Inhaber des Grundstücks, der Bund oder die Stadt Berlin, das Grundstück nicht verkauft sondern nur Nutzungsrechte vergibt. Ein wichtiger Grund warum man teuer vermieten muss sind die hohen Baukosten bedingt zum grossen Teil durch die exorbitant gestiegenen Grundstückspreise. Des Weiteren kann man die modernen Gewerberäume und einen kleinen Teil von Luxuswohnungen zu Marktpreisen vermieten und dadurch die günstigeren Wohnungen subventionieren.	wie ursprüngliche Anregung (grün), gleiche verfassende Person	

b)	3 Nach 100 Jahren Autobahn sollte es Zeit werden über alternative Konzepte nachzudenken, anstatt weiterhin Autobahntrassen durch die Städte zu schneiden und Stadtviertel zu zerstören. Eine neue Ordnung Autobahnkreuzes ist sicher sinnvoll, allerdings kann dies bei gleichen Rädien auch auch unter einem Deckel passieren. In dem Zuge kann die neugewonnene Fläche mit seinen Denkmälern die Geschichte der AVUS weitererzählen. Es sollte im Interesse des Landes liegen hier die städtebaulichen Belange für den Eingang der Hauptstadt Berlin für die nächsten 100 Jahre dem aussterbenden Individualverkehr vorzuziehen. Ein Mix aus Wohnen, Studenten, Start Up's, Hotels und Gewerbe würde dem Standort gegenüber der Messe gut tun und mit einem Brückenschlag zur S-Bahn Westkreuz den öffentlichen Nahverkehr zu Messe leiten. Städtebau und Denkmalschutz sollte vor Trassenplanung stehen ! Sadtviertel verbinden, Wohnungen und Freiräume schaffen. Das geht auch in Berlin. Liebe Grüße aus Hamburg	Ein Mix aus Wohnen, Studenten, Start Up's, Hotels und Gewerbe Sadtviertel verbinden, Wohnungen und Freiräume schaffen.	
		alternative Konzepte zur Autobahn: Deckel Städtebauliche Belange für den Eingang der Hauptstadt Berlin dem MIV vorziehen Städtebau und Denkmalschutz sollte vor Trassenplanung stehen !	Autobahnplanung
		Brücke zwischen Messe und S-Bahnhof Westkreuz	Mobilität
	4 ein neuer Stadtteil nur mit ausreichender Grün- und Freiraumplanung und genau das will die Deutsche Bahn verhindern, indem sie den ehemaligen Rangierbahnhof Charlottenburg nichtn aus der eisenbahnspezifischen Nutzung beim Eisenbahnbundesamt entlassern will. Hier ist der Bund als Eigentümer und Kontrolleur der BahnAG gefordert dem Beteiigungsverweigerer Einhalt zu gebieten Was nun? Was will die DB? Wird es politisch "ausgesessen" bis die politischen Zeiten sich enden? Oder wird ökonomisch gepokert ? d.h. nach dem Basarprinzip werden berlinweit bahnlflächen höchstpreisig "verhökert"	neuer Stadtteil nur mit ausreichender Grün- und Freiraumplanung -> Grün- und Freiraumplanung wird von der DB verhindert: Bund als Eigentümer und Kontrolleur der BahnAG gefordert.	Freiraum

b)

	Radschnellweg		
Beitrag	Der Kronprinzessinnenweg wird von Radlern sehr viel genutzt als sichere und schnelle Verbindung zwischen Wannsee und Eichkamp. Ab dort wird es mühsam. Eine schmale Straße mit vielen Abwasser-Gulli, zahlreiche dicht überholende Autos und SUV, veraltete schmale und defekte Radwege. Hier könnte durch Radspuren viel verbessert werden.	Ab Kronprinzessinnen schmale Straße mit vielen Abwassergulli, zahlreiche dicht überholende Autos und SUV, veraltete schmale und defekte Radwege. -> Notwendigkeit der Verbesserung des Radwegs	Mobilität
Kommentar	1 Für mehrere Radschnellverbindungen die erfolgreichen örtlichen, landesweiten, bundesweiten und europäischen Modellprojekte der letzten 10 Jahren aufgreifen, würdigen und konsequent in die Planung einbeziehen und im Gebiet umsetzen. Das fände ich gut.	Ausbau von Radschnellverbindungen nach Vorbild der erfolgreichen lokalen-internationalen Modellprojekten der letzten 10 Jahren	Mobilität
	2 Ja, denn dann endet alles in der autofreundlichen und Radfahrerunfreundlichen, äußerst gefährlichen Kreuzung Messedamm/Neue Kanstr.-von Vernetzung der Radwege kann deswegen in keinsten Weise gesprochen werden	Zustimmung	

b)

Beitrag		Kommentar		Orientierung
Beitrag		Kommentar		
Ein Rückbau wäre hier nötig - weg von der Auto-freundlichen hin zur menschenfreundlichen Stadt. Durch den ZOB hat die Kreuzung enorm an Bedeutung gewonnen. Sie wird viel von Touristen genutzt, die dann ratlos an der Kreuzung ohne Fußgänger-Ampel stehen. Die muss dringend wieder angelegt werden. Außerdem nutzen viele Radler die Kreuzung. Abbiegende Radler haben eine doppelt so lange Wartephase wie Autos. Hier wäre eine gemeinsame Verkehrsführung effektiver. Außerdem sollten die Radampeln automatisch mit geschaltet werden. Ortsfremde Radler stehen immer wieder an der dauerhaft roten Ampel, weil sie den Druckknopf nicht kennen.		Rückbau Kreuzung Messedamm ICC. Ratlose Touristen da keine Fußgängerampel vorhanden.		Orientierung
		an Kreuzung Messedamm ICC: Wartezeit der Abbiegenden Radfahrenden verkürzen. Gemeinsame Verkehrsführung (Auto/Rad). Radampel sollte automatisch mit geschalten werden. (Druckknopf schwer aufzufinden)		
1 Die an dieser Kreuzung bestehenden Verkehrsprobleme für Radfahrer und Fußgänger werden sehr zutreffend beschrieben. Auch ich muss täglich mit dem Rad mehrfach über diese Kreuzung und ärgere mich regelmäßig. Insbesondere der Radweg entlang der Masurenallee stadteinwärts auf die Kreuzung hin ist zu schmal. Bei Nässe und Glatteis kann man hierauf kaum unfallfrei nach rechts in Richtung Messedamm abbiegen. An der Fahrradampel über die Rechtsabbiegerspur Masurenallee/Messedamm erschwert der schmale Fahrradweg auch ein (wegen der regelmäßig auch bei rot über die Ampel rasenden Autos) notwendiges Umschauen beim Queren der Abbiegerspur.		Die an dieser Kreuzung bestehenden Verkehrsprobleme für Radfahrer und Fußgänger werden sehr zutreffend beschrieben.		Mobilität
		zu schmaler Radweg entlang der Masurenallee stadteinwärts auf die Kreuzung zu und an der Fahrradampel über die Rechtsabbiegerspur Masurenallee/Messedamm: Gefahrenpunkt u.a. bei Nässe und Glatteis und da Schulterblick zu rechtsabbiegenden Autos erschwert wird		
2 Diese Kreuzung ist ein Katastrophe. In meinem Bekanntenkreis hat sie den Spitznamen "Denkmalkreuzung": sie müsste unter Denkmalschutz gestellt werden als Symbol der autogerechten, menschenfeindlichen Stadt. Hier hilft nur ein kompletter Neubau.		kompletter Neubau notwendig		

b)

		3 Und der Kreuzungsbereich ist für Radfahrer extrem gefährlich wegen rechts- und linksabbiegenden Autofahrern, die oftmals bei Rot fahren-Rückbau der Kfz-Spuren, Grünstreifen dazwischen und verzögerte Ampelphasen wären sicherlich sinnvoll-derzeit ist das für Fußgänger und Radfahrer ein lebensgefährlicher Albtraum, zumal die Fußgängerunterführung zwar für Dreharbeiten, aber nicht für Fußgänger zu empfehlen ist.	Zustimmung: Forderung nach Rückbau der Kfz-Spuren, Grünstreifen dazwischen und verzögerte Ampelphasen, Aufwertung der Fußgängerunterführung	
		S Bahnhof Westkreuz auch Richtung Osten an die Stadt anbinden		
Beitrag		Am S Bahnhof Westkreuz gibt es momentan nur die Möglichkeit Richtung Westen auszusteigen und dann quasi am Messedamm zu stehen. Eine Weiterentwicklung des Stadteingang West sollte eine Möglichkeit herstellen den Bahnhof auch von östlicher Richtung her betreten zu können.	Herstellung der Möglichkeit den S Bahnhof Westkreuz auch von östlicher Richtung zubetreten.	Mobilität
Kommentar		1 Ja, das ist eine absolut tote Ecke im Nirgendwo ohne Anbindung an die Stadt und abends ein "Angstraum"	Zustimmung, Westkreuz aktuell tote Ecke und abends ein "Angstraum"	
		familienfreundlicher Radweg vom Lietzensee zum Halensee		
Beitrag		Wer momentan aus der City West vom Lietzensee aus Richtung Halensee fahren möchte, muss große Umwege in Kauf nehmen und ist auf vielbefahrenen Straßen oder holperigen Kopfsteinpflaster unterwegs. Es wäre eine tolle Möglichkeit für Familien eine Rad-Fahrt vom Lietzensee zum Halensee durchführen zu können.	Familienfreundlicher Radweg vom Lietzensee zum Halensee	Mobilität
Kommentar		1 Über die Gervinus-, Heilbronner- und Georg-Wilhelm-Str. kommt man auch zum S Halensee, allerdings bergauf, mit sehr viel Ziel- und Quell- und Parksuchverkehr wegen der an der Bahntrasse gelegenen Discountern etc. und einem zu gering bemessenen Straßenquerschnitt, der Radfahrer latent und akut gefährdet	Alternativer Weg aktuell über die Gervinus-, Heilbronner- und Georg-Wilhelm-Str. ist gefährlich und anstrengend (bergauf)	

b)

Beitrag	Lärmschutz/ Lärmminimierung Autobahn		
	Die Lärmbelastung an dieser Stelle der Stadt ist enorm - laut der interaktive Lärmkarte Berlins bis zu 80 dB! Das ist gesundheitsschädlich (https://www.euro.who.int/de/media-centre/sections/press-releases/2009/10/one-in-five-europeans-is-regularly-exposed-to-sound-levels-at-night-that-could-significantly-damage-health). In der Gegend zu spazieren oder Fahrrad zu fahren ist wegen des Lärms unangenehm und unattraktiv.	Lärmbelastung an dieser Stelle der Stadt. (laut interaktiven Lärmkarte Berlin 80dB). Berücksichtigung von Lärmschutzkonzepten. Lärmschutzwand/Überdachung der Autobahn oder etwas Innovatives	Immissionsschutz
Beitrag	Grünflächen und Parks		
	Beim S-Bahnhof Westkreuz gibt es eine Kleingartenkolonie, die für eine breite Öffentlichkeit keinen Erholungs- und Spazierraum bietet. Die Wege sind sehr schmal und führen direkt an den Gartenhäuser entlang - ich habe das Gefühl zu nahe an der Privatsphäre der anderen zu sein. Schade eigentlich, weil es ist kein Ort, an dem ich mit einem Kinderwagen spazieren würde oder gemeinsam mit anderen gärtnern könnte. Ich wünsche mir hier oder woanders in dem abgezeichneten Projektrahmen einen neuen Park mit gut durchdachten Naherholungsangeboten (vgl. Park am Gleisdreieck) und einem Gemeinschaftsgarten (wie auf dem Tempelhofer Feld oder im Prinzessingärten in Kreuzberg).	neuer Park mit gut durchdachten Naherholungsangeboten und einem Gemeinschaftsgarten	Freiraum
		Kleingartenkolonie bietet keinen Erholungs- und Spazierraum für die Öffentlichkeit. (schmale Wege welche direkt an den Gartenhäuser entlang gehen)	Kleingartenkolonie
Kommentar	1 Ich sehe noch ein anderes Problem: die Kleingärten sind für die Öffentlichkeit nicht wirklich zugänglich: ich habe auch immer ein ungutes Gefühl in diesen Kleingärten: --> darf ich hier überhaupt sein? --> komme ich wieder raus - oder sind die Tore dann verschlossen? Die Kleingärten sollten für die Allgemeinheit geöffnet werden. Sowohl als Erholungsfläche - als auch als Verkehrsfläche für den Fußverkehr (vielleicht sogar Radverkehr). So können kurze Weg in dem Gebiet rundum das Westkreuz zwischen den Quartieren geschaffen werden.	Kleingärten sind für die Öffentlichkeit nicht wirklich zugänglich -> sollten für die Allgemeinheit geöffnet werden. (Erholungsfläche und Verkehrsfläche für den Fuß- und ggf. Radverkehr -> kurze Weg in dem Gebiet rundum das Westkreuz und zwischen den Quartieren	

b)

	White Paper Approach		
Beitrag	Das ganze Gebiet um das Dreieck Funkturm und Westkreuz ist durch Autobahntrassen (als Symbol der autogerechten Stadt), mehr oder weniger genutzte Bahntrassen und Kleinärten völlig verkorkst, so dass man gar nicht weiß, wo mit Verbesserungen angefangen werden könnte. Es hilft wohl nur ein weißes Blatt Papier, auf dem das ganze Gebiet im Sinne der menschengerechten Stadt neu geplant wird und der Autoverkehr hat sich dem unterzuordnen. Ich fürchte aber, dass es dafür durch die fortgeschrittenen Planungen zum Dreieck Funkturm für die nächsten zwei Generationen zu spät ist - zumal das Land Berlin hier wohl kaum Mitspracherechte hat. Bei diesen Realitäten kann nur gerettet werden, was noch zu retten ist: Rückbau der großen Straßen und Kreuzungen, soweit es in Anbetracht der Autobahnplanung noch möglich ist Brücken und Tunnel für Fuß- und Radverkehr Öffnung der Kleingärten für den Fuß- und Rad-Durchgangsverkehr (wenigstens Fußverkehr) --> Stichwort "kurze Wege" Ich hoffe, dass die Pöbler dafür den Mut aufbringen.	Rückbau der großen Straßen und Kreuzungen, Brücken und Tunnel für Fuß- und Radverkehr, Öffnung der Kleingärten für den Fuß- und Rad-Durchgangsverkehr (wenigstens Fußverkehr) --> Stichwort "kurze Wege"	Mobilität

b)

Beitrag	Lärmschutz & Fahrradfreundlichkeit	
	Die Avus sowie das Autobahnkreuz verursachen einen sehr hohen Lärmpegel, der im Zuge des Umbaus reduziert werden muss. Hierfür sollte der Avus ab S Grunewald Lärmschutzwände auch zur Seite Ostseite hin erhalten, da sich der Lärm trotz der dazwischenliegenden Schienen weit darüber hinaus in die anliegenden Wohnviertel erstreckt. Das Tempo sollte ab hier bereits auf 80 reduziert werden - erst recht wenn es zu einem Ausbau kommen sollte. Die Planungen zum Stadteingang West sollten ferner potenzielle Ausweichstrecken - bspw über Hüttenweg/Koenigsallee - einschließen und verhindern, dass es hier zu einer Mehrbelastung durch Verkehr für die Anwohner kommt. Neben dem Zugang per KfZ sollte auch der Zugang per Fahrrad besser berücksichtigt werden, d.h. fahrradfreundlicher Ausbau ab dem Übergang Königsweg/Eichkampstr, sowohl in Richtung Messe, als auch über Auerbachstr/Koenigsallee Richtung Ku'damm. Auf diese Weise könnte das Potenzial des bestehenden 'Ratschnellwegs' entlang der Avus besser genutzt werden.	an der Avus ab S Grunewald Lärmschutzwände, auch zur Ostseite hin
		Tempo 80
		Die Planungen zum Stadteingang West sollten ferner potenzielle Ausweichstrecken - bspw über Hüttenweg/Koenigsallee - einschließen und verhindern, dass es hier zu einer Mehrbelastung durch Verkehr für die Anwohner kommt.
		fahrradfreundlicher Ausbau ab dem Übergang Königsweg/Eichkampstr (Richtung Messe und über Auerbachstr/Koenigsallee Richtung Ku'damm). So Potenzial des bestehenden 'Radschnellwegs' entlang der Avus besser nutzen
		Immissionsschutz
		Immissionsschutz
		Immissionsschutz
		Mobilität

b)

Beitrag	Weniger ist Mehr!		Bebauung
	Im Luftbild ist gut zu erkennen, dass das Plangebiet um den Güterbahnhof Grunewald einen nahezu unbebauten "grünen Finger" vom Grunewald Forst ausgehend entlang der Bahngleise in Richtung Tiergarten (also Richtung Innenstadt) darstellt. Das Gebiet erfüllt damit eine wichtige Funktion für das gesamte Stadtklima, Frischluft aus den äußeren Kaltluftentstehungsgebieten in die Stadt zu bringen. Diese Funktion darf auch angesichts der stattfindenden klimakrise keinesfalls durch eine, für den Ort unangemessene Überbauung mit zu hohen Dichten und Versiegelungsgraden zerstört werden. Modebegriffe wie "neue urbane Stadtquartiere" sind hier absolut unangebracht, die mögliche bebauungsdichte muss auf ein minimum begrenzt werden und der Fokus dieses Projektes muss auf Klimafunktionen, Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung liegen. Es sollte weniger ein städtebauliches Projekt sondern mehr ein Landschaftsplanerische Aufgabe sein und es sollte die Chance genutzt werden, hier modellhaft zu zeigen, wie man zukünftig mit wertvollen stadtnahen Landschaftsräumen umgehen muss, wie solche geschützt werden können und wie man ehemals industriell(Güterbahnhof) genutzte Flächen repariert(dekontaminiert) und der Natur zurückführt, damit diese rar gewordenen Flächen einen Mehrwert und eine Funktion für das Klima der ganzen Stadt darstellen können.	Ort übernimmt wichtige Funktion für das gesamte Stadtklima, daher Versiegelungsgrad und Dichte zu bedenken. Notwendigkeit einer eher landschaftsplanerischen Ausrichtung mit Überlegungen der Renaturierung, kein Fokus auf Städtebau	
Beitrag	Bau eines Güterbahnhofs		Logistik
	Es sollte ein Güterbahnhof entstehen. Statt Lkws sollten umweltfreundliche Züge Waren und Pakete hierhin transportieren. Von hier sollte Verteilung über eine Güter-Ringbahn und dann Lastenräder etc. erfolgen.	Standort für einen Güterbahnhof für umweltfreundliche Züge und eine Verteilung über eine Güter-Ringbahn und dann Lastenräder etc.	
	1 Dieser Wunsch zeugt von Unkenntnis der gesamten Transportwirtschaft und die Bülleerbü Lastenräder sind doch ein schlechter Witz!	Widerspruch vorheriger Kommentar	
Kommentar	2 Wieso zeugen Güterzüge von "Unkenntnis der gesamten Transportwirtschaft"?	Wieso zeugen Güterzüge von "Unkenntnis der gesamten Transportwirtschaft"?	

b)

Stadteingang West			
Auswertung: Online-Beteiligung auf mein.berlin.de 18.08. - 20.09.2021			
Modul: Ideenspeicher			
NR.	Thema	Inhalt	Anmerkung SenStadtWohn
1	Autobahnplanung	alternative Konzepte zur Autobahn: Deckel	Die Autobahnplanung liegt nicht im Zuständigkeitsbereich der Senatsverwaltungen des Landes Berlin. Für eine anderes Teilstück wurde eine Machbarkeitsuntersuchung für eine Überdeckungung durch die DEGES im Auftrag von SenUVK angefertigt. In dem Bereich des Autobahndreiecks Funkturm ergeben sich übereinanderliegende Infrastrukturanlagen in diversen Höhenlagen.
2	Autobahnplanung	Städtebauliche Belange für den Eingang der Hauptstadt Berlin dem MIV vorziehen Städtebau und Denkmalschutz sollte vor Trassenplanung stehen!	Die Planungen der Autobahn des Bundes werden nach Bundesrecht außerhalb dieses Verfahrens behandelt, besprochen und entschieden. Hierbei gilt auch Art. 31 des Grundgesetzes, wonach Bundesrecht Landesrecht „bricht“ und dieses den Landesgesetzen (Denkmalschutz) oder Landesplanungen (Städtebau) vorangestellt ist.
3	Bebauung	Ort übernimmt wichtige Funktion für das gesamte Stadtklima, daher Versiegelungsgrad und Dichte zu bedenken. Notwendigkeit einer eher landschaftsplanerischen Ausrichtung mit Überlegungen der Renaturierung, kein Fokus auf Städtebau	Der Wettbewerbliche Dialog dient dazu die geeigneten Nutzungen für das Projektgebiet zu identifizieren. Die Belange des Natur- und Klimaschutzes und das Planungsziel von Naherholungsflächen werden in den Auslobungstext einfließen. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.

b)

4	Freiraum	neuer Park mit gut durchdachten Naherholungsangeboten und einem Gemeinschaftsgarten	Auslobungstext einfließen, eine genaue Gestaltung ist erst in den nachfolgenden verbindlichen Bauleitplan- und Genehmigungsverfahren möglich. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
5	Freiraum	neuer Stadtteil nur mit ausreichender Grün- und Freiraumplanung - > Grün- und Freiraumplanung wird von der DB verhindert: Bund als Eigentümer und Kontrolleur der BahnAG gefordert.	Das Verfahren zum Westkreuzpark ist durch den bereits geänderten Flächennutzungsplan nicht Bestandteil des Wettbewerblichen Dialoges. Die Planung des Westkreuzparks wird als verbindliche Rahmenbedingung außerhalb des Plangebietes in die Auslobung aufgenommen und muss berücksichtigt werden. Das Planungsziel von Naherholungsflächen wird in den Auslobungstext einfließen.
6	Freiraum	An dem Wäldchen an der Waldschulallee wäre eine Wohnbebauung fatal.	Das Wäldchen ist bereits im Flächennutzungsplan als Grünfläche dargestellt, an diesem Planungsziel soll festgehalten werden.
7	Freiraum	Ziel des Masterplanes und FNP sollte hier sein: dauerhaftes Grün/Waldgebiet mit möglichst noch nachzuverdichtendem Baumbestand.	Das Wäldchen ist bereits im Flächennutzungsplan als Grünfläche dargestellt, an diesem Planungsziel soll festgehalten werden. Eine Ausgestaltung erfolgt in den nachfolgenden Verfahren.
8	Freiraum	Bebauung des Geländes des ehemaligen Rangierbahnhofes nur mit ergänzendem Freiraum für Grünausgleich und soziale Aktivität. Einflussnahme durch den Bundestag notwendig. Zustimmung	Das Verfahren zum Westkreuzpark ist durch den bereits geänderten Flächennutzungsplan nicht Bestandteil des Wettbewerblichen Dialoges. Die Planung des Westkreuzparks wird als verbindliche Rahmenbedingung außerhalb des Plangebietes in die Auslobung aufgenommen und muss berücksichtigt werden. Das Planungsziel von Naherholungsflächen wird in den Auslobungstext einfließen.

b)

9	Immissionsschutz	Lärmbelastung an dieser Stelle der Stadt. (laut interaktiven Lärmkarte Berlin 80dB). Berücksichtigung von Lärmschutzkonzepten. Lärmschutzwand/Überdachung der Autobahn oder etwas Innovatives	Die Notwendigkeit von Lärmschutz wird in die Auslobung einfließen. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
10	Immissionsschutz	Wald als wichtige Abgrenzung der Siedlung Eichkamp, der Schulen und der Sportplätze gegen die Jaffestraße (nach Umbau des Autobahndreiecks Funkturm soll die Straße von 40.000-50.000 Autos/Tag befahren werden), Wald erfüllt wichtige Funktion als Lärm- und Staubfilter, CO2 -Binder und als dringend benötigte Kaltluftschneise.	Der Immissionsschutz wird in den Grundlagen der Entwicklung des Masterplans bedacht. Das Wäldchen ist bereits im Flächennutzungsplan als Grünfläche dargestellt, an diesem Planungsziel soll festgehalten werden.
11	Immissionsschutz	Die Planungen zum Stadteingang West sollten ferner potenzielle Ausweichstrecken – bspw. über Hüttenweg/Königsallee – einschließen und verhindern, dass es hier zu einer Mehrbelastung durch Verkehr für die Anwohner kommt.	Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird eine Untersuchung des städtischen Straßennetzes im Bereich des Projektgebietes erfolgen.
12	Immissionsschutz	Tempo 80	Die Autobahnplanung liegt nicht im Zuständigkeitsbereich der Senatsverwaltungen des Landes Berlin. Bürger:innen können sich am Planfeststellungsverfahren beteiligen. Dies ist jedoch ein anderes Verfahren, das unter einem höhere Planungsrecht läuft.

b)

13	Immissionsschutz	an der Avus ab S Grunewald Lärmschutzwände, auch zur Ostseite hin	Der Immissionsschutz von Bestandssituationen entlang der Autobahn obliegt der Zuständigkeit der Autobahn GmbH. Je nach Nutzungsart sind Immissionsschutzmaßnahmen erforderlich.
14	Kleingartenkolonie	Kleingartenkolonie bietet keinen Erholungs- und Spazierraum für die Öffentlichkeit. (schmale Wege welche direkt an den Gartenhäusern entlang gehen) sollten für die Allgemeinheit geöffnet werden. (Erholungsfläche und Verkehrsfläche für den Fuß- und ggf. Radverkehr -> kurze Weg in dem Gebiet rund um das Westkreuz und zwischen den Quartieren	Das Planungsziel einer guten Durchwegung des Gebietes wird in den Auslobungstext einfließen. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
15	Logistik	Standort für einen Güterbahnhof für umweltfreundliche Züge und eine Verteilung über eine Güter-Ringbahn und dann Lastenräder etc. Widerspruch vorheriger Kommentar Wieso zeugen Güterzüge von "Unkenntnis der gesamten Transportwirtschaft"?	Der Wettbewerbliche Dialog dient dazu die geeigneten Nutzungen für das Projektgebiet zu identifizieren. Im StEP Wirtschaft 2030 wird der ehemalige Güterbahnhof Grunewald als Standort eines möglichen Güterverkehrssubzentrum erwähnt. Diese Nutzung soll optional in den Auslobungstext einfließen. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
16	Mobilität	Brücke zwischen Messe und S-Bahnhof Westkreuz	auch durch den Umweltverbund (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant. Dieser konkrete Hinweis wird in die Auslobung einfließen.

b)

17	Mobilität	Rückbau der großen Straßen und Kreuzungen, Brücken und Tunnel für Fuß- und Radverkehr, Öffnung der Kleingärten für den Fuß- und Rad-Durchgangsverkehr (wenigstens Fußverkehr) --> Stichwort "kurze Wege"	Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird die Erschließung innerhalb des Gebietes, auch durch den Umweltverbund (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant und sie wird ein Teilbereich der Auslobung werden. Ordnungspolitische oder Gestaltungshinweise werden an SenUVK bzw. den Bezirk übermittelt. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
18	Mobilität	fahrradfreundlicher Ausbau ab dem Übergang Königsweg/Eichkampstr (Richtung Messe und über Auerbachstr/Königsallee Richtung Ku'damm). So Potenzial des bestehenden 'Radschnellwegs' entlang der Avus besser nutzen	Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird die Erschließung innerhalb des Gebietes, auch durch den Umweltverbund (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant und sie wird ein Teilbereich der Auslobung werden. Ordnungspolitische oder Gestaltungshinweise werden an SenUVK bzw. den Bezirk übermittelt. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
19	Mobilität	Wald ist wichtig als Grünpassage der Waldschulallee für den Schul- und Kindergartenverkehr der zahlreichen angrenzenden Schulen und Kindertagesstätten, den zahlreichen Sportstätten, Studentenheimen, Behindertentagesstätten etc. und der Siedlung Eichkamp.	Das Wäldchen ist bereits im Flächennutzungsplan als Grünfläche dargestellt, an diesem Planungsziel soll festgehalten werden.
20	Mobilität	Neugestaltung der Fahrradverbindung Trabener Steg - Cordesstr.. Tunnel der Cordesstr. für Öffentlichkeit zugänglich machen -->Verbindung vom nördlichen Kudamm ins Eichkamp. (-->darüber hinaus Verbindung zum Grunewald, und Richtung Spandau.). Bitte Möglichkeit Rathenauplatz, die Halenseestr. und den ganzen unangenehmen Komplex am ICC zu umfahren.	Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird die Erschließung innerhalb des Gebietes, auch durch den Umweltverbund (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant und sie wird ein Teilbereich der Auslobung werden. Ordnungspolitische oder Gestaltungshinweise werden an SenUVK bzw. den Bezirk übermittelt. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.

b)

21	Mobilität	Familienfreundlicher Radweg vom Lietzensee zum Halensee	Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird die Erschließung, auch durch den Umweltverbund (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant. Dieser konkrete Hinweis wird in die Auslobung einfließen.
		Alternativer Weg aktuell über die Gervinus-, Heilbronner- und Georg-Wilhelm-Str. ist gefährlich und anstrengend (bergauf)	
22	Mobilität	Herstellung der Möglichkeit den S-Bahnhof Westkreuz auch von östlicher Richtung zu betreten.	Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird die Erschließung, auch durch den Umweltverbund (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant. Dieser konkrete Hinweis wird in die Auslobung einfließen.
		Zustimmung, Westkreuz aktuell tote Ecke und abends ein "Anastraum"	
23	Mobilität	an Kreuzung Messedamm ICC: Wartezeit der Abbiegenden Radfahrenden verkürzen. Gemeinsame Verkehrsführung (Auto/Rad). Radampel sollte automatisch mit geschaltet werden. (Druckknopf schwer aufzufinden)	Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird die Erschließung innerhalb des Gebietes, auch durch den Umweltverbund (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant und sie wird ein Teilbereich der Auslobung werden. Ordnungspolitische oder Gestaltungshinweise werden an SenUVK bzw. den Bezirk übermittelt. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
		zu schmaler Radweg entlang der Masurenallee stadteinwärts auf die Kreuzung zu und an der Fahrradampel über die Rechtsabbiegerspur Masurenallee/Messedamm: Gefahrenpunkt u.a. bei Nässe und Glatteis und da Schulterblick zu rechtsabbiegenden Autos erschwert wird	
		kompletter Neubau notwendig	
		Zustimmung: Forderung nach Rückbau der Kfz-Spuren, Grünstreifen dazwischen und verzögerte Ampelphasen, Aufwertung der Fußgängerunterführung	

b)

24	Mobilität	Ab Kronprinzessinnenweg schmale Straße mit vielen Abwassergulli, zahlreiche dicht überholende Autos und SUV, veraltete schmale und defekte Radwege. -> Notwendigkeit der Verbesserung des Radwegs Zustimmung	Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird die Erschließung innerhalb des Gebietes, auch durch den Umweltverbund (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant und sie wird ein Teilbereich der Auslobung werden. Ordnungspolitische oder Gestaltungshinweise werden an SenUVK bzw. den Bezirk übermittelt. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
25	Mobilität	Ausbau von Radschnellverbindungen nach Vorbild der erfolgreichen lokalen-internationalen Modellprojekten der letzten 10 Jahren	Eine zukunftsfähige Erschließung wird von den Planungsteams gefordert werden. Welche Modellprojekte schweben Ihnen vor?
26	Orientierung	Rückbau Kreuzung Messedamm ICC. Ratlose Touristen da keine Fußgängerampel vorhanden. Zustimmung vorheriger Kommentar	Im Rahmen der Entwicklung des Masterplans wird die Erschließung innerhalb des Gebietes, auch durch den Umweltverbund (Rad-, Fuß- und öffentlicher Verkehr), geplant und sie wird ein Teilbereich der Auslobung werden. Ordnungspolitische oder Gestaltungshinweise werden an SenUVK bzw. den Bezirk übermittelt. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
27	Wohnen	Schaffen von bezahlbarem und klimaneutralem Wohnraum auf einer Brachfläche in einer guten Lage. Wohnungsbaidee: Autofrei, Grünanlagen, Solardächer, gut isoliert, gebaut nach modernsten Richtlinien bezahlbar: durch Vergabe von Nutzungsrechten für Grundstücke; modernen Gewerberäume und Luxuswohnungen um günstige Wohnungen zu subventionieren. Was an diesem Entwurf soll "bezahlbar" oder "klimaneutral" sein?	Der Wettbewerbliche Dialog dient dazu die geeigneten Nutzungen für das Projektgebiet zu identifizieren. Die Auslobung wird Grundlagen zu einer Nutzungsmischung und der Erschließung/Verknüpfung geben. In den nachfolgenden Verfahren werden selbstverständlich Beschlüsse wie das Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung Beachtung finden. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.

b)

Stadteingang West			
Auswertung: Online-Beteiligung auf mein.berlin.de 18.08. - 20.09.2021			
Modul: Rohdaten Fragen/Hinweise zum Wettbewerblichen Dialog und zur Beteiligung			
	Rohdaten	Inhalt	Thema
	Hinweise/Kommentare zum Wettbewerblichen Dialog		
Beitrag	Wo genau ist das Planungsgebiet - aufgeteilt in das Gebiet, das beplant werden soll und das, dass durch die Planung beeinflusst wird - festgelegt?	Wo genau ist das Planungsgebiet festgelegt - aufgeteilt in das Gebiet, das beplant werden soll und das, das durch die Planung beeinflusst wird?	Planungsgebiet
Beitrag	Wettbewerblicher Dialog Stadteingang West 20.09.2021 Kaum einer der vorgestellten Entwürfe kommt ohne Bebauung des Bereichs um Berlin-Westkreuz aus. Die meisten Entwürfe sehen noch nicht einmal den Erhalt vorhandener, gewachsener und funktionierender Strukturen (Kleingärten) vor. Das ist bedauerlich. Berlin hat hier die Chance die letzten, großräumig zusammenhängenden Flächen, welche erhaltens- und schützenswert sind - für die eigene Verpflichtung: 20% der Landesfläche unter Natur- / Landschaftsschutz zu stellen - zu sichern.	Chance zusammenhängende Flächen zu schützen und nach der eigenen Verpflichtung 20% der Landesfläche unter Natur- / Landschaftsschutz zu stellen / zu handeln: Sicherung der Flächen für Natur- und Landschaftsschutz, Aufnahme der Fläche in die Liste zukünftiger Schutzgebiete und eine naturnahe Entwicklung von Rückzugs- und Erholungsflächen. Gründe: - Ansiedlung div. Tier- und Pflanzenarten - Kaltluftschneise und Austausch heißer CO2- und Feinstaub-belasteter Luft der Innenstadt gegen kühlende Frischluft	Naturschutz

b)

Der Wert dieser Fläche zeigt sich nicht allein durch die Insellage, aufgrund dessen sich div. seltene Tiere und Pflanzen ansiedeln konnten, sondern vor allem durch ihre Weite zwischen Transportwegen und ihre stützende Funktion als Kaltluftschneise und zum Austausch heißer CO₂- und Feinstaub-belasteter Luft der Innenstadt gegen kühlende Frischluft aus dem Umland. Sie ist der Puffer für die Abgase von den umliegenden Autobahnen. Dies gilt es für unser aller Gesundheit zu erhalten. Gleichzeitig bietet es sich an, die Fläche als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmenfläche für die weiteren großen geplanten Bauvorhaben in Berlin zu sichern. Aus diesem Grund plädieren wir für die Sicherung der Flächen für Natur- und Landschaftsschutz, den Erhalt der Kleingärten und Brachflächen, für die Entsiegelung weiterer Flächen, für die Aufnahme der Fläche in die Liste zukünftiger Schutzgebiete, für eine naturnahe Entwicklung von Rückzugs- und Erholungsflächen. In diesem frühen Stadium der Ideenfindung weisen wir vorsorglich darauf hin, dass das LfU Brandenburg bereits schriftlich in einem anderen Verfahren mitgeteilt hat, dass Umsiedlungen von Zauneidechsen von Berlin nach Brandenburg nicht mehr genehmigt werden. Das liegt daran, dass in Berlin inzwischen die Mauereidechse, welche Zauneidechsen verdrängt, nachgewiesen wurde. Um eine Verschleppung der in Berlin-Brandenburg nicht heimischen und sich invasiv verhaltenden Art zu verhindern, nimmt Brandenburg keine Tiere mehr aus Berlin auf. Hinzu kommt, dass auch in Berlin die Flächen zum Ausgleich und Ersatz für Zauneidechsen erschöpft sind. Demzufolge müssen Planungen zur Bebauung so angepasst werden, dass vorhandene Tiere vor Ort verbleiben können.	Nutzung als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmenfläche für zukünftige Projekte	Naturschutz
	Erhalt der Kleingärten und Brachflächen	Naturschutz
	Entsiegelung weiterer Flächen	Naturschutz

b)

	Die Einbeziehung der Berliner Naturschutzverbände, vertreten durch die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz, in die weiteren Planungen halten wir für erforderlich. Mit freundlichen Grüßen Antje Stavorinus Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz Potsdamer Str. 68 10785 Berlin Tel. 030 / 2655 0864 Fax. 030 / 2655 1263 Web: www.bln-berlin.de Informationen zu laufenden Beteiligungsverfahren: www.umwelt-beteiligung-berlin.de	Umsiedlungen von Zauneidechsen von Berlin nach Brandenburg werden nicht mehr genehmigt: Planung dahingehend anpassen	Naturschutz
		Einbeziehung der Berliner Naturschutzverbände, vertreten durch die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz	Beteiligung

Fragen zur Beteiligung

Beitrag	Sie verweisen auf die Leitlinien zur Bürger*innenbeteiligung der Stadt Berlin: https://leitlinien-beteiligung.berlin.de/ Während der Veranstaltung am 17.8. wurden schon einige Themen erwähnt, bei denen keinerlei Mitsprache möglich sein wird. Frage: Wie wird der wichtige Punkt 3 „Entscheidungsspielräume festlegen und darin Ergebnisoffenheit garantieren“ in diesem Projekt umgesetzt werden?	Wie wird der wichtige Punkt 3 „Entscheidungsspielräume festlegen und darin Ergebnisoffenheit garantieren“ in diesem Projekt umgesetzt werden?	Beteiligung
Beitrag	Können Sie die am 17.8. gezeigten Folien online stellen? Zum Nachschauen wäre das einfacher als das Vor- und Zurückspulen in dem zweistündigen Video.	Folien vom 17.8. bitte online stellen	Veranstaltung 17.08.

b)

Hinweise/Kommentare zur Beteiligung

Beitrag	Unsere Erfahrungen aus der Diskussion um das Autobahndreieck Funkturm zeigen, dass letztendlich Umweltverträglichkeitsaspekte - wie Verkehrsmengen und Klimaeinflüsse - die Bewertung einer Planung maßgeblich bestimmen. Beim ADF können diese Untersuchungen nur sehr aufwendig und nur für eine Planungsvariante gemacht werden - und dann ist die Datenbasis, wenigstens für die Verkehrsmengensimulationen - relativ alt. Dieses Vorgehen verhindert eine faire, faktenorientierte Diskussion. Für so ein wichtiges Projekt wie den Stadteingang West wünsche ich mir daher einen Weg, schnell und kostengünstig die Auswirkungen eines Planungswunsches simulieren zu können - sozusagen eine ad-hoc-Umweltverträglichkeitsprüfung. Mit dem Verkehrsmodell Berlin geht so etwas nicht. Noch ist Zeit, z.B. mit der TU Berlin, Prof. Nagel, zu diskutieren, ob die TU-Simulation für eine bürgernahes Planungsverfahren nicht besser geeignet wäre. Das gleiche gilt für die Datenbasis: Will man wirklich auf einem ca. 10 Jahre alten Datenbestand aufsetzen? Sollte man nicht aktuelle Verkehrsdaten bei den Navigationssystemanbietern wie TomTom kaufen?	Erfahrungen aus der Diskussion um das Autobahndreieck Funkturm: letztendlich bestimmen Umweltverträglichkeitsaspekte - wie Verkehrsmengen und Klimaeinflüsse - die Bewertung einer Planung maßgeblich. Beim ADF können diese Untersuchungen nur sehr aufwendig und nur für eine Planungsvariante gemacht werden - und dann ist die Datenbasis, wenigstens für die Verkehrsmengensimulationen - relativ alt. Dieses Vorgehen verhindert eine faire, faktenorientierte Diskussion. Deshalb: Schnelle und kostengünstige Simulation der Auswirkungen eines Planungswunsches (eine Art "ad-hoc-UVP) -> Anfrage an TU Berlin (Prof. Nagel), ob die TU-Simulation für eine bürger:innennahes Planungsverfahren geeignet wäre. Datenbasis: Sollte man nicht aktuelle Verkehrsdaten bei den Navigationssystemanbietern wie TomTom kaufen?	Datengrundlage
58 Beitrag	Vor einen Jahren wurde für ein Teil dieses Gebietes bereits eine "Bürgerplanung" mit Hilfe eines moderierten Charette-Verfahrens durchgeführt. Als ich jetzt erstmals die Dokumentation dazu angeschaut habe, war ich von der Qualität des Ergebnisse positiv überrascht. Ich fände es gut, dies Verfahren in den Blöcken mit Bürgerbeteiligung wieder zu benutzen. Die Dokumentation und diverses Zusatzmaterial, die einen guten Eindruck vom damaligen Ablauf liefern, finden sich hier: https://bi-zwischen-den-gleisen.org/dokumentation-zum-charretteverfahren-gueterbahnhof-grunewald/	Ergebnisse des 2014 durchgeführten Charretteverfahren in den Blöcken mit Bürger:innenbeteiligung nicht außer Acht lassen.	Beteiligung

b)

Stadteingang West			
Auswertung: Online-Beteiligung auf mein.berlin.de 18.08. - 20.09.2021			
Modul: Fragen/Hinweise zum Wettbewerblichen Dialog und zur Beteiligung			
NR.	Thema	Inhalt	Anmerkung SenStadtWohn
1	Beteiligung	Wie wird der wichtige Punkt 3 „Entscheidungsspielräume festlegen und darin Ergebnisoffenheit garantieren“ in diesem Projekt umgesetzt werden?	Die Festlegung der Entscheidungsspielräume geschieht im Prozess der Erstellung des Beteiligungskonzeptes zu diesem Verfahren. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden zur Erstellung des Beteiligungskonzeptes Hinweise, Anregungen und Fragen aus der Öffentlichkeit gesammelt, die dann in dieses Konzept einfließen.
2	Beteiligung	Ergebnisse des 2014 durchgeführten Charretteverfahren in den Blöcken mit Bürger:innenbeteiligung nicht außer Acht lassen.	Die Vergabeart des Wettbewerblichen Dialogs unterliegt vergaberechtlichen Vorgaben, dennoch ermöglicht er einen intensiven Austausch mit Bürger:innen. Die Dokumentation des Charretteverfahrens und dessen Ergebnisse liegen vor und werden in den Prozess einfließen
3	Beteiligung	Einbeziehung der Berliner Naturschutzverbände, vertreten durch die Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz	Vielen Dank für Ihr Interesse. Wir werden uns im Laufe des Verfahrens an Sie wenden.

b)

4	Datengrundlagen	Erfahrungen aus der Diskussion um das Autobahndreieck Funkturm: letztendlich bestimmen Umweltverträglichkeitsaspekte - wie Verkehrsmengen und Klimaeinflüsse - die Bewertung einer Planung maßgeblich. Beim ADF können diese Untersuchungen nur sehr aufwendig und nur für eine Planungsvariante gemacht werden - und dann ist die Datenbasis, wenigstens für die Verkehrsmengensimulationen - relativ alt. Dieses Vorgehen verhindert eine faire, faktenorientierte Diskussion. Deshalb: Schnelle und kostengünstige Simulation der Auswirkungen eines Planungswunsches (eine Art "ad-hoc-UVP") - > Anfrage an TU Berlin (Prof. Nagel), ob die TU-Simulation für eine bürger:innennahes Planungsverfahren geeignet wäre. Datenbasis: Sollte man nicht aktuelle Verkehrsdaten bei den Navigationssystemanbietern wie TomTom Kaufen?	Aktuelle Verkehrsdaten werden von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz zur Verfügung gestellt. Das Verkehrsmodell des Landes Berlin ist für Variantenberechnungen und -betrachtungen umfangreich erprobt und gerichtsfest. Der Umbau des AD Funkturm kann nicht mit einem Analysemodell begründet werden, dafür ist ein Prognosemodell (mit den zukünftigen Strukturdaten) zu verwenden. Die für den Neubau des AD Funkturm erforderliche Genehmigung muss in formale Verfahren gehen, d.h. die planerischen Vorgaben müssen (für ein Gericht) nachvollziehbar hergeleitet werden können. Die objektkonkrete und raumkonkrete Verkehrsprognose für dieses Vorhaben wird dies leisten (müssen).
5	Naturschutz	Chance zusammenhängende Flächen zu schützen und nach der eigenen Verpflichtung 20% der Landesfläche unter Natur- / Landschaftsschutz zu stellen / zu handeln: Sicherung der Flächen für Natur- und Landschaftsschutz, Aufnahme der Fläche in die Liste zukünftiger Schutzgebiete und eine naturnahe Entwicklung von Rückzugs- und Erholungsflächen. Gründe: - Ansiedelung div. Tier- und Pflanzenarten - Kaltluftschneise und Austausch heißer CO2- und Feinstaub-belasteter Luft der Innenstadt gegen kühlende Frischluft	Der Wettbewerbliche Dialog dient dazu die geeigneten Nutzungen für das Projektgebiet zu identifizieren. Die Belange des Natur- und Klimaschutzes werden in den Auslobungstext einfließen. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
60			

b)

6	Naturschutz	Nutzung als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmenfläche für zukünftige Projekte	Der Wettbewerbliche Dialog dient dazu die geeigneten Nutzungen für das Projektgebiet zu identifizieren. Die Belange des Naturschutzes werden in den Auslobungstext einfließen. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
7	Naturschutz	Erhalt der Kleingärten und Brachflächen	Der Wettbewerbliche Dialog dient dazu die geeigneten Nutzungen für das Projektgebiet zu identifizieren. Die Belange des Natur- und Klimaschutzes werden in den Auslobungstext einfließen. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
8	Naturschutz	Entsiegelung weiterer Flächen	Der Wettbewerbliche Dialog dient dazu die geeigneten Nutzungen für das Projektgebiet zu identifizieren. Die Belange des Natur- und Klimaschutzes werden in den Auslobungstext einfließen. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.
9	Naturschutz	Umsiedlungen von Zauneidechsen von Berlin nach Brandenburg werden nicht mehr genehmigt: Planung dahingehend anpassen	Danke für den Hinweis. Es wird geprüft, inwiefern dies das Projektgebiet betrifft.
10	Planungsgebiet	Wo genau ist das Planungsgebiet festgelegt - aufgeteilt in das Gebiet, das beplant werden soll und das, das durch die Planung beeinflusst wird?	Das Projektgebiet wird in dem Umgriff der VU liegen, wo genau wird erst in der Auslobung festgelegt. Zur Auslobung wird eine Beteiligung stattfinden.

c)

Rahmenbedingungen für die Beteiligung und Mitwirkung von Bürger:innen im Wettbewerblichen Dialog zum Projekt „Stadteingang West“

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen eröffnet ein Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung, das die Entwicklung der Flächen am „Stadteingang West“ in den Fokus rückt. Durchgeführt wird ein Wettbewerblicher Dialog, der die Stadt- und Fachöffentlichkeit mit Planungsteams zusammenbringt, um die vielfältigen Perspektiven und das wertvolle Wissen zu einer gemeinsamen Zukunftsvision für das Gebiet zu bündeln. Ziel des Wettbewerblichen Dialogs ist die Ermittlung von geeigneten Flächennutzungen, die sich in einem stadtplanerischen Masterplan widerspiegeln sollen. Auf Grundlage dieses Masterplans wird durch das Land Berlin ein Änderungsverfahren des Flächennutzungsplans (FNP) angestrebt, um die zukünftige Entwicklung des Gebietes baurechtlich zu steuern.

Wichtige Vorbemerkungen zur Einordnung des Wettbewerblichen Dialogs in parallellaufende Verfahren: Sowohl eine Chance als auch eine Bedingung des Wettbewerblichen Dialogs sind die Planungen der Bundesrepublik Deutschland für den Ersatzneubau des Autobahndreiecks Funkturm, einschließlich der Verlegung der Anschlussstelle Messedamm und des Rasthofes AVUS. Durch die neue Autobahnführung rücken Flächen in den Fokus der Stadtentwicklung, die bisher der Trassenführung der Autobahn vorbehalten bzw. bisher für eine Entwicklung nicht ausreichend erschlossenen waren. Diese Flächen werden nun Bestandteil des zukünftigen Masterplans.

1. Eigentumsverhältnisse und Hierarchie der PlanungenDie Eigentumsvielfalt des Projektgebiets

Die Flächen im Planungsgebiet haben unterschiedliche Eigentümer:innen – das Land Berlin selbst verfügt hier nur über wenige Flächen. Zum einen ist der **Bund** Eigentümer der Flächen, über die derzeit die Autobahn verläuft sowie des AVUS-Rasthofes. Eine andere Eigentümerin relevanter Flächen ist die **Deutsche Bahn**. Neben den Flächen des Bundes und der Deutschen Bahn sind größere Flächen wie der ehemalige Güterbahnhof Grunewald oder das Gelände der Reitschule im Südwesten des Projektgebiets in privater Hand.

Planungen des Bundes

Die Planungen des Bundes und der Deutschen Bahn unterliegen dem Bundesgesetz. Änderungen (z.B. der Nutzung) bedürfen einer sogenannten Planfeststellung, die im Verwaltungsverfahrensgesetz § 75, Absatz 1 geregelt ist (<https://www.deges.de/glossar/planfeststellungsverfahren/>). Daher werden Planungen zum Ersatzneubau des Autobahndreiecks Funkturm außerhalb des Wettbewerblichen Dialogs zum Stadteingang West behandelt, besprochen und entschieden. Es gilt der Artikel 31 des Grundgesetzes, wonach das höherstehende Bundesrecht das Landesrecht (des Bundeslands Berlin) bricht.

c)

Teil dieses Planfeststellungsverfahrens ist eine Anhörung der Beteiligten gem. § 28 Verwaltungsverfahrensgesetz, zu denen dann u.a. auch das Land Berlin gehört. Entsprechend ist das Land Berlin als sogenannter „Träger öffentlicher Belange“ bereits Betroffene des Verfahrens und wird auch in Zukunft in dieser Rolle agieren. Die Abwägung unterschiedlicher Belange ist eine der zentralen Anforderungen an die räumliche Planung. Hierbei sind öffentliche und private Belange gegeneinander und untereinander gerecht abzuwägen. Öffentliche Belange sind alle öffentlichen Interessen, die im Zusammenhang mit dem jeweiligen Planungsgegenstand bestehen.

Im Auftrag des Bundes koordiniert die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) den Umbau des Autobahndreieck Funkturm. Die DEGES wird für den Ersatzneubau voraussichtlich noch in diesem Jahr beim Fernstraßen-Bundesamt (zuständige Anhörungs- und Planfeststellungsbehörde) die Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens beantragen. Auf der Projektinternetseite der DEGES können Sie sich über das Planfeststellungsverfahren informieren:

<https://www.deges.de/projekte/projekt/a-100-a-115-umbau-des-autobahndreiecks-funkturm/>

Planungen der Deutschen Bahn

Auch Planungen für Betriebsflächen der Deutschen Bahn unterliegen dem Bundesrecht und liegen damit außerhalb des Planungsrechts des Landes Berlin. Hier ist das Eisenbahnbundesamt die zuständige Planfeststellungsbehörde. Die Betriebsflächen der Bahn sind für Bahnbetriebszwecke gewidmet. Es bedarf eines Freistellungsverfahrens, wenn die Bahnnutzung aufgegeben und das Grundstück anderwärtig verwertet werden soll. Bei Nutzungsänderungen von freigestellten Bahnflächen wie dem ehemaligen Güterbahnhof Grunewald sind, sofern ein Planungserfordernis besteht, der Flächennutzungsplan zu ändern und Bauleitpläne aufzustellen.

Noch für Bahnbetriebszwecke gewidmete Flächen sind, neben den Bahnanlagen selbst, die Kleingartenanlagen der Bahn-Landwirtschaft westlich des S-Bahnhofs Westkreuz und im Umfeld des Wettbewerbsgebietes der sogenannte Westkreuzpark. Die Fläche des Westkreuzparks ist bereits im Flächennutzungsplan als Grünfläche dargestellt und der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hat die Aufstellung eines Bebauungsplans zur Sicherung der Grünfläche begonnen.

Fachliche Belange des Landes Berlin

Diverse weitere Belange wie z.B. der Denkmalschutz oder das städtische Straßennetz unterliegen dagegen einer landesrechtlichen Regelung, vertreten durch die zuständigen Fachabteilungen des Landes Berlin. Hinsichtlich des Wettbewerbsgebietes werden derzeit Expertisen zur visuellen Integrität der Baudenkmale und zum Stadtstraßennetzes erstellt. Diese werden neben weiteren Belangen in das Verfahren Wettbewerblicher Dialog einfließen.

c)

Einordnung der Beteiligung zum Projekt „Stadteingang West“

Aufgrund der Zuständigkeit des Bundes für die Bundesautobahn und Bahntrassen können diese nicht Bestandteil in einem Planungs- und Beteiligungsvorhaben auf Landesebene sein wie im Falle des Wettbewerblichen Dialogs zum Stadteingang West. Das bedeutet, dass die (Bürger:innen-) Beteiligung an den Verfahren auf Bundesebene im Rahmen des jeweiligen Planfeststellungsverfahrens zu erfolgen hat bzw. dies bereits erfolgt ist.

Das hier beschriebene Beteiligungskonzept mit Mitwirkungsmöglichkeiten und die im Folgenden dargestellten Entscheidungsspielräume beziehen sich allein auf den Wettbewerblichen Dialog zum Stadteingang West und die damit anvisierte Nutzungsänderung der Flächen, ausgenommen der Autobahn- und Bahntrassen des Bundes.

2. Ablauf der Beteiligung, Mitwirkungsmöglichkeiten und Entscheidungsspielräume

Präambel:

Bei der Beteiligung und Mitwirkung von Bürger:innen im Wettbewerblichen Dialog handelt es sich, aufgrund der Vorgaben aus dem Vergaberecht, um eine beratende Beteiligung. Es wird keine Entscheidung durch Bürger:innen getroffen, generell kann keine einzelne Gruppe, keine Institution o.ä. eine Entscheidung über die Teilnahme der Planungsteams, das Verbleiben dieser im Wettbewerblichen Dialog oder über den Sieger:innenentwurf treffen. Viel mehr ist das Ziel und die Aufgabe des Wettbewerblichen Dialogs, eine Konsensentscheidung herbeizuführen, die von möglichst allen Beteiligten mitgetragen wird. Dies bedeutet, dass die Hinweise und Kommentare der Bürger:innen bei der Entscheidungsfindung berücksichtigt werden. Die Planungsteams werden sich im Laufe der Bearbeitungsphasen zu den Hinweisen positionieren und begründen, welche Abwägungen sie vollzogen haben.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit am Wettbewerblichen Dialog richtet sich nach den „Leitlinien für Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an der Stadtentwicklung“¹. Die Leitlinien geben den Rahmen vor, wie Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern gestaltet werden soll. In diesem Rahmen bewegt sich das Beteiligungsverfahren zum Wettbewerblichen Dialog des Projektes „Stadteingang West“.

In diesem Wettbewerblichen Dialog wird es zwei Gremien geben, welche unterschiedliche Aufgaben erfüllen und sich unterschiedlich zusammensetzen. In beiden Gremien werden Bürger:innen in unterschiedlichen Rollen vertreten sein.

1 Mehr Informationen: www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/leitlinien-buergerbeteiligung/index.shtml

c)

1. Auswahlgremium:

Bürger:innen sind als Gäste zugelassen (nicht stimmberechtigt), Anmeldung erforderlich.

Im Rahmen eines Teilnahmewettbewerbs werden voraussichtlich acht Planungsteams für den Wettbewerblichen Dialog aus einer noch unbekannten Anzahl von Bewerbern² ausgewählt. Wenn für die Auswahl auch qualitative Kriterien genutzt werden sollen – z.B. Bewertung von eingereichten Referenzen – wird ein Auswahlgremium gebraucht, das diese Bewertung vornimmt. Das Auswahlgremium arbeitet entsprechend nach Auswahlkriterien, welche vorher im Zuge der Bekanntmachung zu veröffentlichen sind. Das Auswahlgremium besteht aus stimmberechtigten Personen und sollte entsprechend der zu bewertenden Kompetenz der Bewerber besetzt werden. Gäste sind zugelassen.

2. Empfehlungsgremium:

Bürger:innen sind Teil des stimmberechtigten Gremiums, Bewerbung erforderlich, Auswahl nach Bewerbungskategorien.

Das Empfehlungsgremium ist bereits zur Erstellung der Auslobung tätig und stimmt die finale Version dieser ab. Es berät während des Wettbewerblichen Dialogs zu den Entwürfen und gibt Feedback an die Planungsteams. Nach Abschluss der Dialogphase 1 wählt das Empfehlungsgremium die vier Planungsteams für die Dialogphase 2. Zum Abschluss des Wettbewerblichen Dialogs legt es die Rangfolge der Beiträge der Planungsteams fest und gibt Empfehlungen für die weitere Bearbeitung und Beauftragung. Das Empfehlungsgremium besteht aus stimmberechtigten Fach- und Sachgutachter:innen, beratenden Sachverständigen und zuhörenden Gästen. Das Gremium ist entsprechend der zu bewertenden Aufgabenschwerpunkte zu besetzen. Auf Seiten der Sachgutachter:innen sind alle wesentlichen Stakeholder vertreten; die Fachgutachter:innen sind unabhängige Fachleute.

Die vorgesehene Zusammensetzung sollte zum Zeitpunkt des Starts des Dialogverfahrens weitgehend feststehen; zum Zeitpunkt der Bekanntmachung der Auslobung kann sie, sofern schon bekannt, benannt werden.

Im Folgenden werden die einzelnen Schritte des Beteiligungsverfahrens – bezogen auf den Wettbewerblichen Dialog – und die Beteiligungs- und Entscheidungsspielräume dargestellt.

Allgemeine Hinweise: Die Veranstaltungen werden in der Regel durch eine Online-Beteiligung bzw. -Information begleitet. Das heißt, dass rund um den Veranstaltungstermin Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten zu den Inhalten der jeweiligen Veranstaltung auf der Projektbeteiligungsseite auf mein.berlin.de angeboten werden. Hier können außerdem generelle Hinweise und Ideen zum Projektgebiet unabhängig von Fragestellungen in einem sogenannten „Ideenspeicher“ festgehalten werden.

Auf der Projektwebsite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen finden sich fortlaufend aktuelle Informationen zum Verfahren: www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/projekte/stadteingang-west/

² Da der Gesetzestext nur die männliche Form anwendet, wird nur diese Formulierung verwendet

c)

Vorphase – Einleitung des Verfahrens

Veranstaltung: „Vorgespräch zur Beteiligung“ am 17.08.2021

- **Schwerpunkte:** Öffentliche Vorstellung des geplanten Wettbewerblichen Dialogs, öffentliche Vorstellung des geplanten begleitenden Beteiligungsprozesses
- **Beteiligung:** Sammlung von Hinweisen, Anmerkungen und Fragen zum Beteiligungsverfahren
- Online-Beteiligung auf mein.berlin.de: Sammlung von Hinweisen, Anmerkungen und Fragen zum Beteiligungsverfahren und erste Sammlung im „Ideenspeicher“ (im Nachgang der Veranstaltung für die Dauer von vier Wochen)

Vorbereitung des Wettbewerblichen Dialogs

Veranstaltung: Auftaktveranstaltung (1. Quartal 2022)

- **Schwerpunkt:** Fachliche Auseinandersetzung mit räumlichen Entwicklungschancen und Vorstellung des Gesamtverfahrens
- **Beteiligung:** Beteiligungselemente zur Sammlung von Hinweisen zu bestimmten Themenkomplexen der Auslobung
- **Online-Beteiligung auf mein.berlin.de:** Sammlung von Hinweisen, Anmerkungen und Fragen zur Auslobung und Anreicherung des „Ideenspeichers“ (im Nachgang der Veranstaltung - Die Dauer der Beteiligung hängt von der Gesamtprozessplanung ab, die derzeit noch nicht abgeschlossen ist. Derzeit wird von einer Dauer von zwei bis vier Wochen ausgegangen.)

Themenabende (2-3 Termine):

- **Schwerpunkte:** Vertiefung der Inhalte der Auslobung nach Schwerpunkten, z. B. „Werkzeugkasten Pläne lesen“
- **Beteiligung:** Mitarbeit an der Auslobung des Wettbewerblichen Dialogs, Erlernen von Basisfähigkeiten zum Lesen von Plänen, Wissen zu Stadtentwicklungsplanung, Projektsteuerung etc.

Veranstaltung: Informationsveranstaltung zur Aufgabe des Wettbewerblichen Dialogs (vsl. online) (2. Quartal 2022)

- **Schwerpunkte:** Vorstellung der Eckpunkte der Auslobung des Wettbewerblichen Dialogs und Darstellung, inwiefern Hinweise von Bürgerinnen und Bürgern in diese eingeflossen sind
- **Beteiligung:** Evaluation/Controlling der bisherigen Beteiligung, Bürger:innen können online Rückfragen stellen, Anreicherung „Ideenspeicher“

c)

Start des Wettbewerblichen Dialogs

- Aufforderung zum Teilnahmewettbewerb gem. Vergaberecht (öffentlich einsehbar)
- Auswahlsitzung des Auswahlgremiums (begrenzte Anzahl Gastplätze für die Öffentlichkeit, nicht-stimmbe-rechtigt): Auswahl der acht Planungsbüros

Veranstaltung: Öffentlicher Auftakt des Wettbewerblichen Dialogs (vsl. 3. Quartal 2022)

- **Schwerpunkte:** Erläuterung der finalen Aufgabenstellung und Vorstellung der gewählten Planungsbüros

Dialogphase 1

Veranstaltung: Dialogwerkstatt Phase 1 und Schulterblick 1 des Empfehlungsgremiums (vsl. 3. Quartal 2022)

- **Schwerpunkt:** Diskussion zu den Zwischenentwürfen der Dialogphase 1
- **Beteiligung Dialogwerkstatt** (alle Bürger:innen): Sammlung von Anmerkungen und Hinweisen für die Weiterbearbeitung
- **Empfehlungsgremium** (inkl. stimmberechtigte Vertretung der Bürger:innen): Bewertung der Planungsentwürfe und Empfehlung zur weiteren Bearbeitung für die Planer:innen

Veranstaltung: Öffentliche Präsentation Phase 1 (vsl. 4. Quartal 2022)

- **Schwerpunkt:** Präsentation der Planungsentwürfe aus Dialogphase 1
- **Beteiligung** (alle Bürger:innen): Bewertung der Planungsentwürfe
- Auswahlsitzung 1 des **Empfehlungsgremium** (nicht-öffentlich, Teilnahme der stimmberechtigten Vertretung der Bürger:innen): Bewertung der acht Planungsentwürfe und Empfehlung zur weiteren Bearbeitung für die Planer:innen zur Entscheidung über die vier Planungsbüros für Dialogphase 2

Dialogphase 2

Veranstaltung: Dialogwerkstatt Phase 2 und Schulterblick 2 des Empfehlungsgremiums (vsl. 4. Quartal 2022)

- **Schwerpunkt:** Diskussion zu den Zwischenentwürfen der Dialogphase 2
- **Beteiligung Dialogwerkstatt** (alle Bürger:innen): Bewertung der Zwischenentwürfe und Sammlung von Anmerkungen und Hinweisen für die Weiterbearbeitung
- **Empfehlungsgremium** (inkl. stimmberechtigte Vertretung der Bürger:innen): Bewertung der Planungsentwürfe und Empfehlung zur weiteren Bearbeitung für die Planer:innen

Veranstaltung: Öffentliche Präsentation Phase 2 (vsl. 2. Quartal 2023)

- **Schwerpunkt:** Präsentation der Planungsentwürfe aus Dialogphase 2

c)

- **Beteiligung** (alle Bürger:innen): Bewertung der Planungsentwürfe
- Auswahl Sitzung 2 des **Empfehlungsgremiums** (nicht-öffentlich, stimmberechtigte Vertretung der Bürger:innen): Bewertung der vier Planungsentwürfe und Empfehlung zu den Platzierungen der vier Planungsentwürfe aus Dialogphase 2

Veranstaltung: Öffentliche Vorstellung der Platzierungen der Planungsentwürfe (vsl. 2. Quartal 2023)

- **Schwerpunkt:** Vorstellung der Empfehlung des Empfehlungsgremiums zu der Platzierung der Planungsentwürfe

Veröffentlichung einer Abschlussdokumentation (vsl. 2. Quartal 2023)

Vsl. öffentliche Ausstellung der Planungsentwürfe (vsl. 2. Quartal 2023, längerfristig)

- **Schwerpunkt:** Vorstellung des Wettbewerblichen Dialogs und dessen Ergebnisse

Abschluss des Verfahrens

Veranstaltung: Nach Zuschlagserteilung gem. Vergaberecht Bekanntmachung des Sieger:innenentwurfs (vsl. 3. Quartal 2023)

- **Schwerpunkt:** Vorstellung des Sieger:innenentwurfes und offizielle Beendigung des Wettbewerblichen Dialogs
- **Beteiligung:** Sammlung von Anmerkungen und Hinweisen für die Weiterbearbeitung des Masterplans

Erstellung eines Masterplans

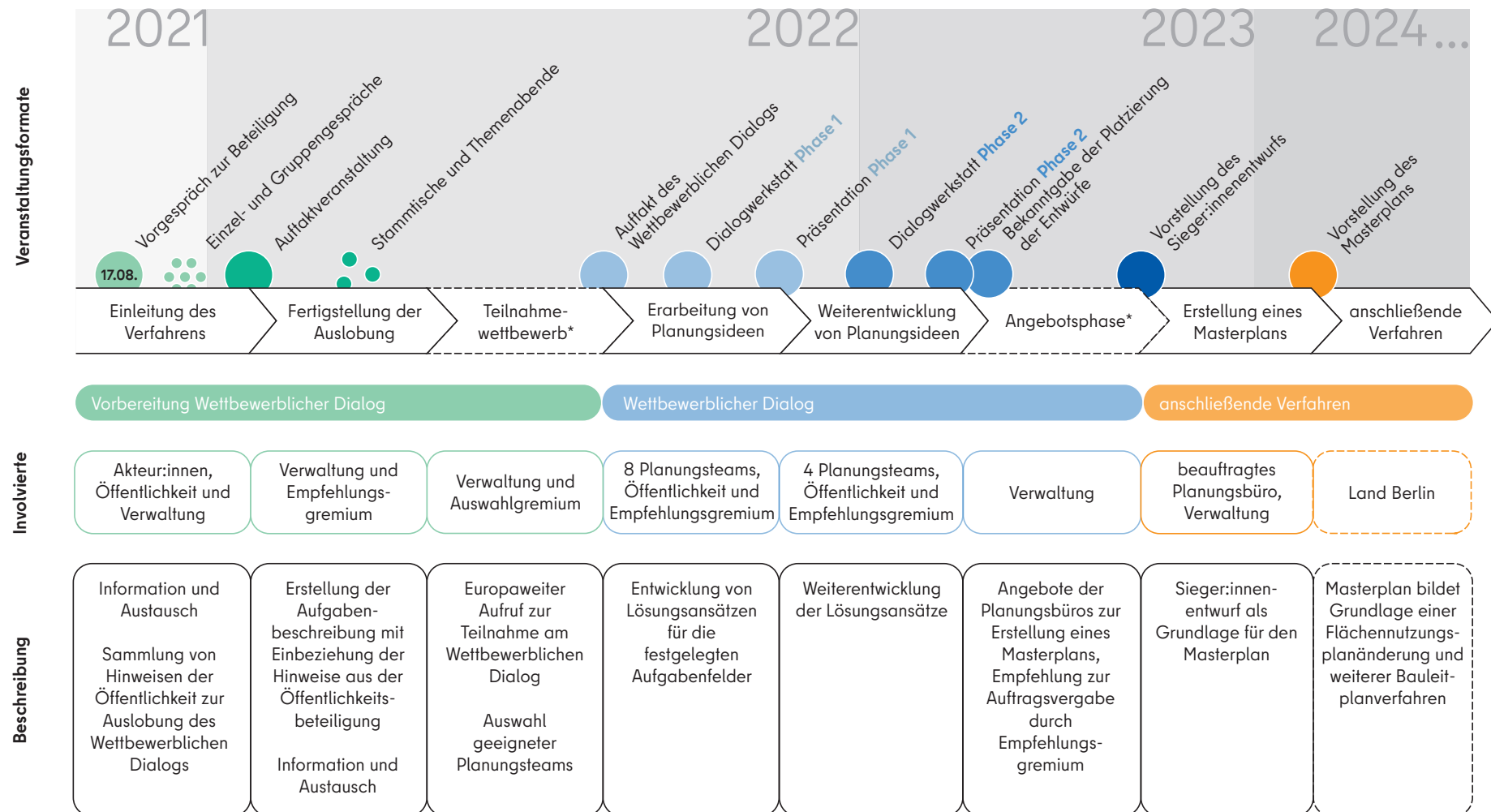
Veranstaltung: Öffentliche Vorstellung des Masterplans auf Grundlage des Sieger:innenentwurfs (vsl. 3./4. Quartal 2023)

Die Hinweise, die im Laufe dieses Verfahrens im „Ideenspeicher“ gesammelt wurden, werden in einer Abschlussdokumentation festgehalten und den nachfolgenden Bearbeiter:innen übergeben. Somit gehen die Ideen und Anregungen, die die hier betrachtete Maßstabsebene übersteigen, nicht verloren.

d)

Ablauf Wettbewerblicher Dialog Stadteingang West

Stand: 01.12.2021 (vorbehaltlich notwendiger Anpassungen)

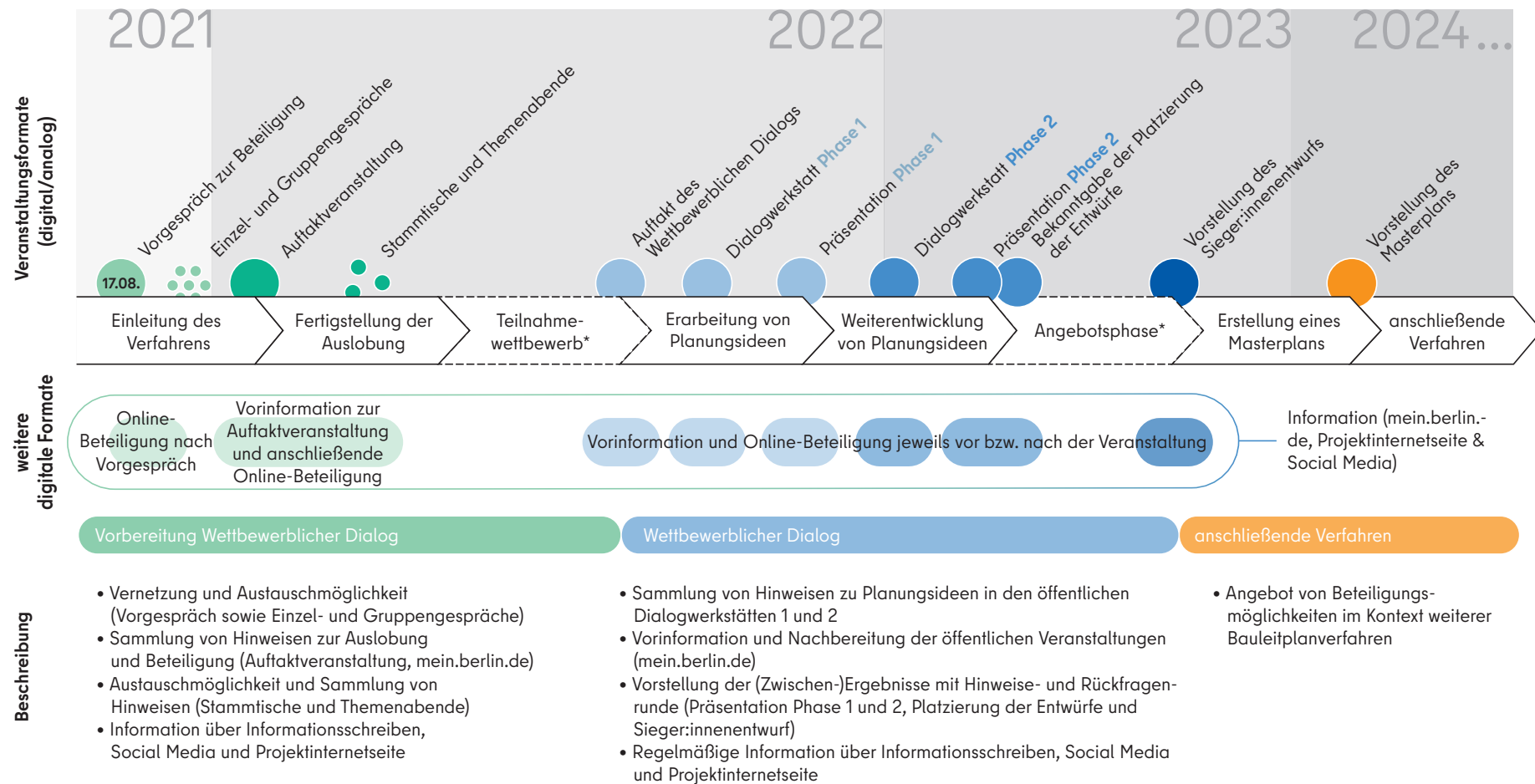


*vergaberechtlich geregelt

d)

Ablauf Beteiligung Wettbewerblicher Dialog Stadteingang West

Stand: 01.12.2021 (vorbehaltlich notwendiger Anpassungen)



*vergaberechtlich geregelt

Bildnachweis

Es wurden alle Anstrengungen unternommen, die Urheber der in dieser Broschüre enthaltenen Abbildungen korrekt zu identifizieren. Sollte es trotz aller Sorgfalt zu unbeabsichtigten Fehlangaben oder Unterlassungen gekommen sein, bitten wir um Nachsicht und entsprechende Kontaktaufnahme mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Berlin.

© Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autoren und/oder deren Vertretern.

